

ÜBER ▶▶ MORGEN
23.9.-16.10.22



Festival
der KulturRegion
Stuttgart



KulturRegion
Stuttgart



In 21 Kommunen der Region

Änderungen vorbehalten!
Für aktuelle Termine und
Informationen:
[uebermorgen.kulturregion-
stuttgart.de](http://uebermorgen.kulturregion-
stuttgart.de)



Inhalt

Vorwort	2	LEONBERG	
Mission Statement: Julian Warner	4	Studio Quack: ZUKUNFTSSTÄTTE Leonberg	38
Das neue Alphabet der Region	6	LUDWIGSBURG	
Kunsterlebnistouren	7	Thomas Rustemeyer, Julian Warner: Speicher der Zukunft	40
Festivalzentrum Esslingen am Neckar	8	MARBACH AM NECKAR	
Sound Library der Region	10	Melissa E. Logan: Spark Spektralfrequenzen-Soundplayer	42
neueprobleme.fm	11	NÜRTINGEN	
Abschlusswochenende in Schwäbisch Hall	12	Moritz Frischkorn: CHASING RED. Mit einer Ausstellung von Studierenden der FKN	44
BACKNANG		OSTFILDERN	
Bertil Mark: Architektur des Aufbruchs	14	Studierende der Summerschool, ABK Stuttgart: About Tomorrow – Solar Pavilion	46
BAD BOLL		SCHORNDORF	
Bureau Baubotanik: Acting Care! – Eine Vorstellung auf der Wiese	16	Martin Stiefel: Vier zappelnde Waschmaschinen	48
BIETIGHEIM-BISSINGEN		SCHWÄBISCH HALL	
Sara F. Levin: gestern: heute: morgen – eine Stadt verändert sich	18	The Notwist & Friends	50
BÖBLINGEN		STUTTGART	
Mai Gogishvili, Eberhard Seidel: Bö-Dö-So	20	Ülkü Süngün: Tribunal der Arbeit	52
DITZINGEN		Diana McCarty, Filipa César & Studierende: There is Always Dance in Abundance	54
TWIMC: Ditzinger Arche	22	DMSUBM: An Interracial Love Affair	56
ESSLINGEN AM NECKAR		Clubkultur als regionale Daseinsfürsorge	58
Leone Contini: Tutto il mondo è paese – die Welt ist ein Zuhause	24	Ogutu Muraya: How do you observe a stone that is about to strike you?	60
DieTanzKompanie: Human Design	26	Junges Ensemble Stuttgart: Kinderagentur für Arbeit	62
FELLBACH		WAIBLINGEN	
Zukunftsklangraum	28	Valerie Dziki: Pl(attend)auschomat	64
FILDERSTADT		WALDENBUCH	
God's Entertainment: Unter dem Teppich	30	Jahrmarkt der Ideen	66
GERLINGEN		Festivalkalender	68
Studio umschichten: Gerlingen spricht miteinander	32	Impressum	72
GÖPPINGEN			
Katharina Hohmann: Aqua di Geppo	34		
KIRCHHEIM UNTER TECK			
Michaela Melián: TeckTrack	36		



Kunst im öffentlichen Raum

Ausstellung/Installation

Performances



Inhalt

Vorwort	2	LEONBERG	38
Mission Statement: Julian Warner	4	Studio Quack: ZUKUNFTSSTÄTTE Leonberg	
Das neue Alphabet der Region	6	LUDWIGSBURG	40
Kunsterlebnistouren	7	Thomas Rustemeyer, Julian Warner: Speicher der Zukunft	
Festivalzentrum Esslingen am Neckar	8	MARBACH AM NECKAR	42
Sound Library der Region	10	Melissa E. Logan: Spark Spektralfrequenzen-Soundplayer	
neueprobleme.fm	11	NÜRTINGEN	44
Abschlusswochenende in Schwäbisch Hall	12	Moritz Frischkorn: CHASING RED. Mit einer Ausstellung von Studierenden der FKN	
BACKNANG	14	OSTFILDERN	46
Bertil Mark: Architektur des Aufbruchs		Studierende der Summerschool, ABK Stuttgart: About Tomorrow – Solar Pavilion	
BAD BOLL	16	SCHORNDORF	48
Bureau Baubotanik: Acting Care! – Eine Vorstellung auf der Wiese		Martin Stiefel: Vier zappelnde Waschmaschinen	
BIETIGHEIM-BISSINGEN	18	SCHWÄBISCH HALL	50
Sara F. Levin: gestern: heute: morgen – eine Stadt verändert sich		The Notwist & Friends	
BÖBLINGEN	20	STUTTART	52
Mai Gogishvili, Eberhard Seidel: Bö-Dö-So		Ülkü Süngün: Tribunal der Arbeit	
DITZINGEN	22	Diana McCarty, Filipa César & Studierende: There is Always Dance in Abundance	54
TWIMC: Ditzinger Arche		DMSUBM: An Interracial Love Affair	56
ESSLINGEN AM NECKAR	24	Clubkultur als regionale Daseinsfürsorge	58
Leone Contini: Tutto il mondo è paese – die Welt ist ein Zuhause		Ogutu Muraya: How do you observe a stone that is about to strike you?	60
DieTanzKompanie: Human Design	26	Junges Ensemble Stuttgart: Kinderagentur für Arbeit	62
FELLBACH	28	WAIBLINGEN	64
Zukunftsklangraum		Valerie Dziki: Pl(attend)auschomat	
FILDERSTADT	30	WALDENBUCH	66
God's Entertainment: Unter dem Teppich		Jahrmarkt der Ideen	
GERLINGEN	32	Festivalkalender	68
Studio umschichten: Gerlingen spricht miteinander		Impressum	72
GÖPPINGEN	34		
Katharina Hohmann: Aqua di Geppo			
KIRCHHEIM UNTER TECK	36		
Michaela Melián: TeckTrack			

Wie wollen wir in Zukunft leben?

Im Angesicht aktueller Krisen und gesellschaftlicher Probleme ist diese Frage die wahrscheinlich drängendste unserer Zeit und durchdringt alle Bereiche unseres Zusammenlebens. Wir stehen vor immensen Herausforderungen und suchen nach Wegen, wie wir diese gemeinsam meistern können. Dabei gilt es auch, eigene Gewohnheiten und Werte zu überdenken und diese zukunftsfähig zu machen. Beim Festival »ÜBER:MORGEN« 2022 der KulturRegion Stuttgart dreht sich daher alles um die Zukunft und die Werte der Region.

Wer dabei aber vorrangig Science-Fiction oder technisch-futuristische Kunstwerke erwartet, wird verwundert sein. Vielmehr stehen vorhandene, versteckte, manchmal fast vergessene Kulturtechniken und deren Transfer in eine wie auch immer geartete Zukunft im Mittelpunkt.

Verband Region Stuttgart

Der Verband Region Stuttgart fördert die KulturRegion Stuttgart e.V. und ermöglicht so auch Festivals wie »ÜBER:MORGEN«. Dadurch wird die Vernetzung unter den Kommunen gestärkt und die Region Stuttgart durch die Kulturerlebnisse bei ihren Bürgerinnen und Bürgern sichtbarer. Der Verband Region Stuttgart ist seit 1994 die politische Ebene der Region Stuttgart mit einer direkt gewählten Bürgervertretung, der Regionalversammlung. Sein Ziel ist es, im Rahmen seiner Aufgaben die Entwicklung der gesamten Region mit ihren rund 2,8 Mio. Einwohnern voranzubringen sowie die regionale Zusammenarbeit zu stärken. Die Region Stuttgart erstreckt sich auf das Gebiet der Landeshauptstadt Stuttgart und die Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg sowie den Rems-Murr-Kreis.

Ebenso unterschiedlich wie das Verständnis jedes/jeder Einzelnen von Zukunft sind auch die Kunstwerke und Projekte in den teilnehmenden Mitgliedskommunen der KulturRegion Stuttgart. Gemeinsam mit dem künstlerischen Leiter Julian Warner wurden diese unter Einbeziehung von Geschichte und Gegenwart der Kommunen entwickelt.

Auch der Dialog stellt einen wichtigen Baustein des Programms dar, denn es gibt nicht nur die eine Zukunft, sondern es muss vielmehr von Zukünften gesprochen werden. Denn: Jeder Mensch hat ein anderes Zukunftsverständnis mit unterschiedlichen Prioritäten und teils konträren Vorstellungen. Das Festival möchte daher eine Plattform bieten für einen lebendigen Austausch und Diskussion.

Gerade während des Festivals bietet sich somit eine Reise durch die Region an, um die verschiedenen Kommunen, deren Werte und vielleicht auch deren Zukunft ein Stück weit zu entdecken, sich auszutauschen und sich dabei auch inspirieren zu lassen für die eigene Zukunft.

Wir freuen uns auf ein vielseitiges Festival mit vielen Eindrücken, Gesprächen und Anregungen und bedanken uns herzlich beim Verband Region Stuttgart, den teilnehmenden Kommunen, Kunstschaffenden, Mitgliedern der KulturRegion Stuttgart, Unterstützer:innen und Förderern sowie dem Kurator Julian Warner.



►► **Dr. Matthias Knecht**
Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg, Vorsitzender der KulturRegion Stuttgart



►► **Bettina Pau**
Geschäftsführerin der KulturRegion Stuttgart

ÜBER:MORGEN

Mission Statement

Ich werde nie vergessen, wie ich das erste Mal die Region Stuttgart kennenlernen durfte. Wie mir engagierte Bürger:innen und Amtsleute von Bad Boll bis Leonberg, von Nürtingen bis Schwäbisch Hall ihre Kommunen zeigten, Einblicke in ihre Praxis gewährten und von ihren Plänen und Hoffnungen erzählten. Sie teilten ihre Erfahrungen und ihr Wissen mit mir und mit ihrer Hilfe tauchte ich in die Geschichte und Gegenwart einer Region ein, die mir alsbald heimischer war als meine eigene Wahlheimat München.

Mit jeder Stadt und jeder Begegnung verdichtete sich der Eindruck einer Region im Umbruch. Pandemie und Krieg sind hier lediglich Katalysatoren eines sich seit langem anbahnenden Strukturwandels der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Die Elektrifizierung unserer Mobilität und die Digitalisierung unserer Lebens- und Arbeitswelt erzwingen eine Veränderung der Produktionsweise. Und damit einhergehend verändern sich sichtbar unsere Städte, aber auch unsere sozialen Beziehungen, mentalen Konzepte und unser Verhältnis zur Natur.

Wir erleben, wie der Zweiklang von Dieselmotor und Dialektik abgelöst wird von Quantenrechnern und Modallogik. Wir bedauern, wie mit den Fabrikhallen die demokratische Öffentlichkeit verschwindet und an ihre Stelle disparate Communities treten. Und wir erkennen, dass es eine unberührte Natur jenseits des Menschen nicht (mehr) geben kann: Die Natur ist Kultur geworden.

Nicht alle Bewohner:innen der Region erleben diesen Wandel auf die gleiche Weise oder zur gleichen Zeit. Denn wie bei der letzten industriellen Revolution entsteht auch derzeit das Neue inmitten des

Alten. Die Menschen erleben eine Zeit des Dazwischen, die man als »Nicht mehr – noch nicht« charakterisieren könnte. Und während Wirtschaft, Gewerkschaft und Politik sich damit mühen, diesen Wandel so wenig disruptiv wie möglich zu gestalten, ringen Kunst und Kultur um ihr Selbstverständnis in dieser Zeit des Übergangs. Ist die Kunst dazu verdammt, als Propaganda-Instrument oder Erfahrungsraum einer kommenden Gesellschaftsordnung bloße Funktion des Wandels zu sein, oder entledigt sie sich dieser Verantwortung, indem sie sich auf das Primat ihrer Autonomie beruft?

►► **Julian Warner**
Künstlerischer Leiter
»ÜBER:MORGEN«



»It is a strange realism, but it is a strange reality.«

Ursula K. Le Guin, »The Carrier Bag Theory of Fiction« (1986)

Die erste Kommune, die ich als künstlerischer Leiter dieses Festivals besuchte, war Backnang. Ein Ort, dem der industrielle Wandel ins Stadtbild eingeschrieben ist: von den historischen Gerbereien an der Murr, über die ehemaligen Kaelble-Produktionshallen bis hin zum Tesat-Betriebsgelände, einer Art Stadt in der Stadt. Oberhalb des Tals am nordwestlichen Rand findet sich der Backnanger Wasserturm: ein 30 Meter hoher zylindrischer Turm aus grauem Sichtbeton. Diese brutalistische Architektur aus dem Jahr 1961 thront wie eine vergangene Zukunftsverheißung über der Stadt. In ihrer Präsenz verstand ich, dass sich in jeder Stadt in der Region eine Spur der Zukunft finden ließe, und meine Aufgabe darin bestehen muss, diese Spuren aufzulesen und zu einem Bild zu collagieren.

Die Science-Fiction-Autorin Ursula Le Guin hält uns für diese Aufgabe eine wichtige Lektion bereit. Sie verteidigte ihr Genre gegen jene, die es auf einen technologischen Heroismus reduzieren wollten. Bei ihr gab es keinen Prometheus, keinen Fortschritt

und kein tragisches Narrativ von Triumph oder Niederlage. Science-Fiction konnte für Le Guin nie die heldenhafte Erzählung technologischer Lösungen sein, weil sie Technologie nicht als »Pfeil und Bogen« verstand, sondern als »kulturellen Tragebeutel«.

Ich habe dieses Bild aufgegriffen und bin durch die Region gereist. Ich habe nach den Dingen gefragt und gesucht, die wir mit in die Zukunft nehmen wollen, mit nach Übermorgen. Ich habe sie mit vielen anderen gemeinsam gesammelt und getragen und hier in diesem Festival werden sie präsentiert. Es erscheint mir richtig, in den Ruinen eines vergangenen Fortschritts vom Heldinnen- und Heldentum schwäbischer Tüftler:innen zu schweigen, und stattdessen das ganz Alltägliche in ein neues merkwürdiges Licht zu stellen. Denn die Zukunft ist keine technologische Lösung, sondern unsere Kultur.

Das neue Alphabet der Region

Eine regionale Diskursreihe

Im Zangengriff von Pandemie, Klimawandel und vierter industrieller Revolution steht die Region Stuttgart vor einem Strukturwandel. Doch jenseits der drängenden Aufgaben von Digitalisierung, Innenstadtbelebung und Zukunftstechnologien stellt sich die Frage, wie ein geteiltes Verständnis von Zukunft oder Fortschritt überhaupt erzielt werden kann. Man darf vermuten, dass die Verwerfungen der Pandemie als Vorboten einer nahenden Politik des Klimawandels verstanden werden können. Umso wichtiger scheint es, dass regionale Akteurinnen und Akteure neu erlernen, worauf sie sich gemeinsam beziehen können.

Diese Diskursreihe soll ausgehend von konkreten kommunalen Problemen das gegenseitige Verständnis zwischen Kunst, Wirtschaft und Zivilgesellschaft fördern. Zu diesem Zweck sind die eingeladenen Diskutierenden dazu aufgefordert, im Zwiegespräch und später mit dem Publikum gemeinsam Abschnitte eines Alphabets der Region zu verfassen: beispielsweise von A wie »Alte Fabrikhalle« über C wie »Care-Kultur« bis Z wie »Zukunftstechnologie«. Vermittler:innen aus dem Bereich Organisationsentwicklung moderieren die Veranstaltungen. Beginn und Ende werden musikalisch gerahmt. So entsteht ein neuer Bezugsrahmen für die Region.

In Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH und der deutschen Gesellschaft für Gruppenanalyse (D3G).



Termine und Themen:

Fr, 23.9., 17:00 Uhr
»Kunst und Teilhab«
Festivalzentrum, Merckpark,
Esslingen am Neckar

Sa, 24.9., 19:00 Uhr
»Kulturen der Fürsorge«
WALA, Dorfstraße 1, Bad Boll

Do, 29.9., 19:00 Uhr
»Chancen der Deindustrialisierung«
Franck-Areal, Raum 25,
Ludwigsburg

Mi, 5.10., 19:00 Uhr
»Architekturen der Zukunft«
Technikforum, Wilhelmstraße 32,
Backnang

Do, 6.10., 19:00 Uhr
»(Innen)stadt von Morgen –
zwischen Arbeit und Kultur«
Areal zwischen alter Schuhfabrik
und Steinturnhalle, Eltinger
Str. 11/ Steinstr. 1, Leonberg
(bei schlechtem Wetter: in der
Steinturnhalle)

Di, 11.10., 19:00 Uhr
»Zukunft der Arbeit«
AI Xpress, Röhler Weg 8,
Böblingen

So, 16.10., 11:30 Uhr
»Pop und Staat« im Rahmen
des Frühshoppens mit der
»Hochzeitskapelle«
Haalhalle, Im Haal 17,
Schwäbisch Hall

Weitere Informationen auf
uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de

Kunsterlebnistouren

mit Sara Dahme und Veronika Schneider

Drei Bustouren mit den Kunstvermittlerinnen Sara Dahme und Veronika Schneider laden dazu ein, die Kunstprojekte in der ganzen Region zu entdecken.

Dauer: jeweils ca. 6 Stunden
Ticketpreis: 15 €

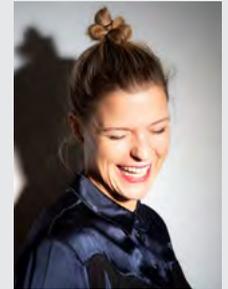
Änderungen vorbehalten!
Weitere Informationen:
uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de

Anmeldung:
anmeldung@kulturregion-stuttgart.de

Bustour 1: So, 25.9.
Stuttgart – Ludwigsburg – Waiblingen –
Marbach/Neckar – Backnang – Stuttgart

Bustour 2: So, 2.10.
Stuttgart – Leonberg – Böblingen –
Esslingen/Neckar – Fellbach – Stuttgart

Bustour 3: Sa, 15.10.
Stuttgart – Filderstadt – Kirchheim/Teck –
Bad Boll – Schorndorf – Stuttgart



► **Sara Dahmes**
Leidenschaft ist die Kunst- und Kulturvermittlung in ungewöhnlichen Formaten. Seit 15 Jahren reißt sie als selbständige Kunstvermittlerin humorvoll Hemmschwellen ein und macht Lust, sich auf Kunst einzulassen und auf Augenhöhe mit ihr in einen Dialog zu treten.



► **Veronika Schneider**
ist Künstlerin und Kunstpädagogin. Nach einem Designstudium in Bozen studiert Veronika Schneider Kunst und Kunstpädagogik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Kunstvermittlung ist eines ihrer künstlerischen Medien, mithilfe derer sie den Kontrast zwischen harten Fakten und intuitivem Wissen befragt.

Festivalzentrum

Merkelpark, Esslingen am Neckar

Im Merckelpark, unweit der Villa Merkel, entsteht in Zusammenarbeit mit dem Architekturstudio umschichten das Festivalzentrum.

Als Grundlage für den temporären Ort der Begegnung dienen verschiedene Container, die dazu einladen, Platz zu nehmen und die Umgebung auf sich wirken zu lassen.

Gleichzeitig dient das Zentrum als zentraler Informationspunkt für das regionsweite Festival: Besucher:innen können sich hier über die Kunstwerke und Projekte in den einzelnen Kommunen informieren.

Darüber hinaus bietet die raumgreifende Installation »Sound Library der Region« Gelegenheit, auf eine akustische Entdeckungsreise durch die Region zu gehen: Ausgehend von den jeweiligen Kunstwerken, machte sich der Künstler Jonas Bolle auf die Suche nach verschiedenen Klängen in den 21 am Festival beteiligten Kommunen. Über Knöpfe ansteuerbare Soundelemente lassen sich eintauchen in den vielfältigen Sound der Region. Die technische Umsetzung erfolgte durch den Mediengestalter Sander Wickersheim, die Gestaltung durch Steffen Osvath.

Das Festivalzentrum dient nicht nur als Treff- und Informationspunkt, sondern auch als Veranstaltungsort. Neben der zentralen Eröffnung des Festivals finden hier in Kooperation mit dem Komma – Jugend- und Kulturzentrum, dem Kulturzentrum Dieselstrasse, der städtischen Galerie Villa Merkel sowie dem Kulturamt der Stadt Esslingen Konzerte, Aufführungen, Workshops und Vorträge statt.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Wüstenrot Stiftung und die ZukunftsStiftung Heinz Weiler

Öffnungszeiten des Festivalzentrums:

Zeitraum: 23.9. – 16.10.

Sa, So 14:00 – 19:00 Uhr sowie während der Veranstaltungen

Weitere Informationen unter

uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de

Veranstaltungen am Festivalzentrum

»Das neue Alphabet der Region«
Thema: Kunst und Teilhabe
Fr, 23.9., 17:00 Uhr

Festivalleröffnung:
Fr, 23.9., 19:00 Uhr

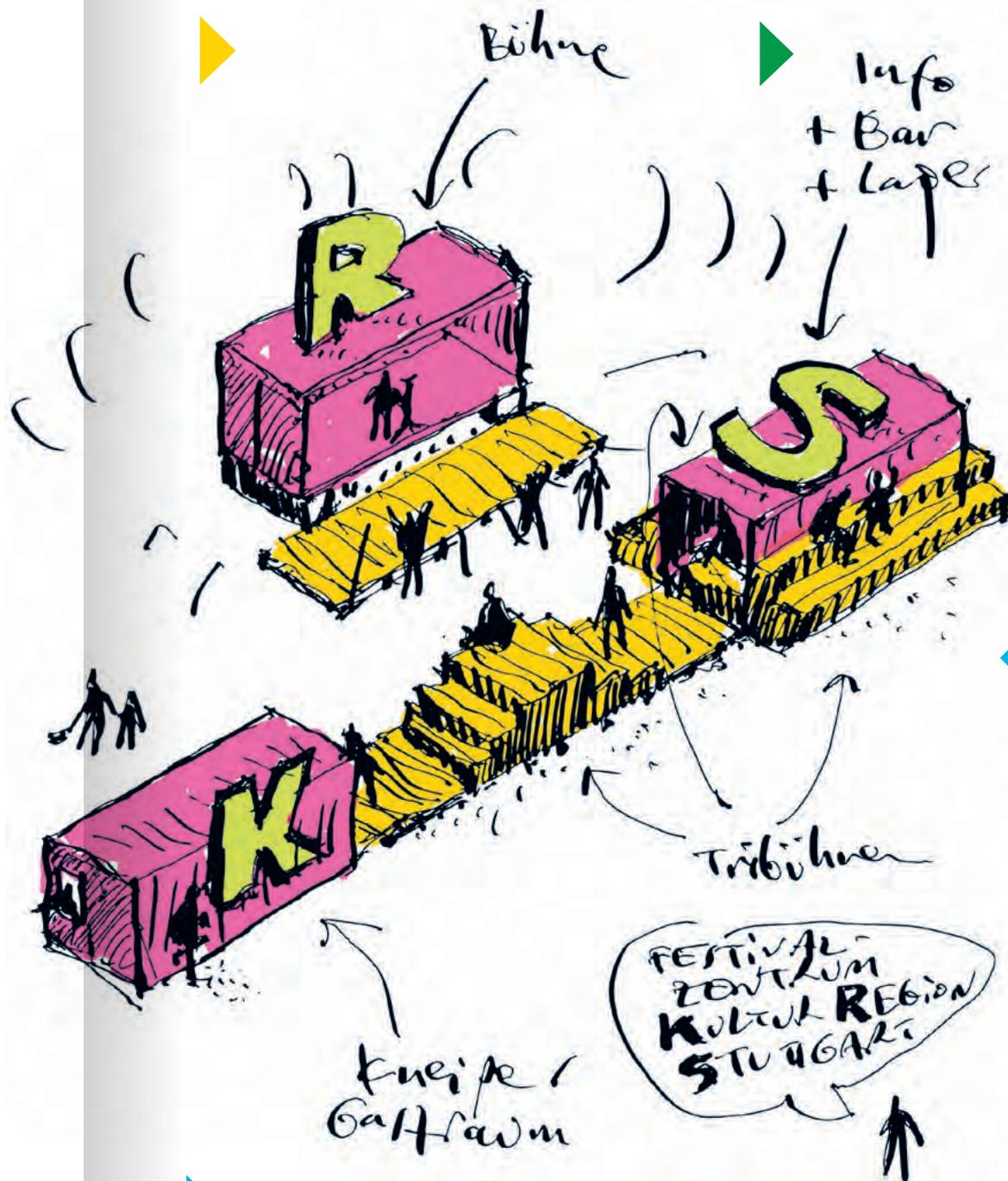
Montagstalks
»MEIN ÜBER:MORGEN« zu unterschiedlichen Themen:

Bauen in der Zukunft
Mo, 26.9., 18:00 Uhr

Gesellschafts- und
Wirtschaftsfragen an Lothar
Galow-Bergemann, Publizist
Mo, 3.10., 18:00 Uhr

Fragen zur musikalischen
Aufführungspraxis der Zukunft
an Joosten Ellée, Leiter PODIUM
Esslingen
Mo, 10.10., 18:00 Uhr

Konzert von Trimum:
Wie klingt Esslingen heute,
morgen & übermorgen?
So, 9.10., 18:00 Uhr



Sound Library der Region

Ausgehend von kommunalen Projekten und Themen sammelt Jonas Bolle Geräusche in der Region und erstellt eine Sound Library.

Wie klingt es in der Region, wenn es still zu sein scheint? Welche Bilder entstehen in unserer Fantasie, wenn wir die Region hören, ohne sie zu sehen? Die Sound Library ermöglicht es, eine andere Perspektive einzunehmen und Handlungsräume hörend zu entdecken, wo wir sie vielleicht noch nicht sehen können. Aus den gesammelten Klängen entsteht am Festivalzentrum im Merckelpark in Esslingen eine interaktive Installation, gestaltet von Steffen Osvath und technisch umgesetzt von Sander Wickersheim. Im Rahmen der Festivaleröffnung am 23. September findet eine konzertante Performance mit Jonas Bolle statt, in der die gesammelten Klänge live geremixt werden.

Festivalzentrum

Merckelpark, Esslingen am Neckar

Zeitraum: 23.9. – 16.10.



▶▶ Jonas Bolle

arbeitet als Performer, Autor und Musiker in verschiedenen Bereichen der darstellenden Künste und inszeniert dokumentarisches Material zu konzertanten und installativen Performances. Grundlage dafür liefern interdisziplinäre Recherchen und Methoden der ästhetischen Forschung, in der künstlerische und wissenschaftliche Ansätze miteinander verbunden werden. In seiner Rolle als Künstler geht es ihm nicht darum, als Experte aufzutreten, sondern eigene Lernprozesse öffentlich zu verhandeln. Ein Fokus liegt dabei auf den Auswirkungen gesellschaftlicher Themenkomplexe auf den Alltag von Individuen.

▶▶ Sander Wickersheim

war als medientechnischer Leiter bei der Akademie Schloss Solitude angestellt und arbeitet als Freelancer für diverse Institutionen und Agenturen, wie beispielsweise als medientechnischer Leiter für die Staatsgalerie Stuttgart oder als Stage Manager und Medientechniker für den Filmwinter e.V. Seit 2019 ist er auch als Ausstellungs- und Game Designer für Agenturen wie Echo & Flut oder b.ReX in Stuttgart aktiv und erstellt interaktive Medien.



▶▶ Steffen Osvath

ist freischaffender Künstler mit den Schwerpunkten Fotodelere, Setdesign und Ausstellungstechnik. Seine Arbeiten wurden bereits in diversen Ausstellungen gezeigt. Seit 2018 betreibt er außerdem das Microsage, einen Wohnwagen, der zu einem mobilen Event- und Ausstellungsraum umfunktioniert wurde. Osvath lebt und arbeitet in Stuttgart.

neueprobleme.fm

Das Kunstprojekt »neueprobleme.fm« versteht sich als Radio und Labor zugleich und greift die zentralen Festivalthemen auf. Es ist keine reine Wissenschaft, Kunst oder Politik, sondern künstlerische Forschung im Radioformat. »neueprobleme.fm« ist Sound, ist gesprochenes Wort, ist Haltung, ist Frage, ist Labor. Das Album »Die Neue Arbeit« fängt in unterschiedlichen Beiträgen vielfältige Stimmen und Stimmungen aus der Region ein und stellt Fragen wie »Warum arbeiten wir?« »Was sollen wir arbeiten?« »Macht Arbeit glücklich?«

Das Album »Die Neue Arbeit« wird von Karnik Gregorian als leitendem Redakteur verantwortet. Von und mit Martina Dippon, Anton Kaun, Levin Kluge, Stephan Köpferl, Bülent Kullukcu, Rainer Schwarz, Ulrike Westhoff und Jonas Weyrosta.

Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.

neueprobleme.fm



Abschlusswochenende in Schwäbisch Hall

Das dreiwöchige Kulturfestival »ÜBER:MORGEN« findet seinen Abschluss in einem musikalischen Wochenende in Schwäbisch Hall.

Freitag, 14.10. | ab 19:00 Uhr

Cico Beck »Slow Music for Old Organs and Colored Glass« (solo)

Kunstverein Schwäbisch Hall

Weitere Informationen: www.kvsha.de

Samstag, 15.10.

Doppelkonzert | 19:00 Uhr

Maxi Pongratz, Michael Acher und Verstärker »Musik für Flugräder«

Maxi Pongratz: Akkordeon, Harmonium | Agnes Liberta: Klarinette | Theresa Loibl: Tuba, Bass Klarinette, Hammered Dulcimer | Maria Hafner: Viola | Timm Kornelius: Bassoon | Matthias Meichelböck: Bass Trompete | Alois Schmelz: Bass Trompete | Cico Beck: Percussion | Micha Acher: Trompete, Melodica, Sousaphon, Arrangements

20:30 Uhr

The Notwist

Markus Acher: Gesang und Gitarre | Micha Acher: Bass, Trompete, Keyboard | Cico Beck: Elektronik, Percussion, Gitarre | Max Ehwald: Keyboards und Gitarre | Karl Ivar Refseth: Vibraphon | Andi Haberl: Schlagzeug

Ort: Globe Theater

Tickets: www.landesjazzfestival-hall.de

Im Anschluss an das Konzert:

Alien Soundclash

mit dem Duo »Haberl – Zimmer« (Andi Haberl: Schlagzeug, Sensory Percussion | Flow Zimmer: modularer Synthesizer), Joashino, Julian Maison und mehr

Ort: Haalhalle

Sonntag, 16.10. | 11:30 Uhr

Frühschoppen mit der »Hochzeitskapelle« und Podiumsgespräch zum Thema »Pop und Staat« im Rahmen des »Neuen Alphabets der Region«

Evi Keglmaier: Bratsche & Tuba | Mathias Götz: Posaune | Micha Acher: Trompete & Tuba | Alex Haas: Banjo, Kontrabass | Markus Acher: Schlagzeug

Ort: Haalhalle

In Kooperation mit dem Landesjazzfestival Schwäbisch Hall (23.9. – 9.10.)
www.landesjazzfestival-hall.de

Projekte





Bertil Mark: »Architektur des Aufbruchs«

Schon von weitem ist er zu sehen, an der höchsten Stelle des Backnanger Stadtgebiets ragt er in den Himmel – ein Denkmal des Brutalismus, ein unverwechselbarer Betonklotz. Die Rede ist vom Backnanger Wasserturm. Über die Jahre ist er zu einem Wahrzeichen geworden – wenn auch zu einem umstrittenen. Einst als moderne Architektur des Aufbruchs gefeiert, wird der Turm heute als in die Jahre gekommener Riese betrachtet.

Als die Stadt Backnang in den 50er-Jahren auf der Rietenauer Höhe ein neues Wohngebiet plante, musste ein Wasserturm her, um die Versorgung der zukünftigen Häuser zu garantieren. Dass aus dem 1961 eingeweihten, gewagten Neubau nicht nur eine mächtige Landmarke, sondern ein Symbol der Stadt werden sollte, war damals von allen Beteiligten erwünscht. Der Backnanger Oberbürgermeister träumte von einem weithin sichtbaren »Denkmal«. Selbst ein Café oder Höhenrestaurant wurde im Zwischengeschoss geplant, aber nie realisiert.

Zeitgenössische Presseberichte zum Entwurf des Architekten Helmut Erdle legen nahe, dass dieser den Wunsch nach einem lokalen Symbolcharakter ernst nahm. Er widersetzte sich den Moden und entschied

sich nicht für schlanke Eleganz, sondern für eine rohe, brutalistische Formensprache. Was damals als futuristisch galt, wirkt heute wie aus der Zeit gefallen.

Den spröden Charme des Wasserturms setzt nun der Lichtdesigner, Musikproduzent und Musiker Bertil Mark für das Festival der KulturRegion gekonnt in Szene. Mark, der sonst mit seinen Bühnenshows Größen der deutschen Popkultur ins beste Licht rückt, widmet sich nun dem verkannten Turm. Dass das Bauwerk einst den Aufbruch in die Zukunft symbolisierte, dient Mark dabei als Anlass für eine spektakuläre Licht- und Soundinszenierung. Sie lässt den Turm wieder so erscheinen, wie er gedacht war: als futuristisches Kunstwerk.

In Kooperation mit d&b audiotechnik und mit freundlicher Unterstützung durch die Stadtwerke Backnang.



Wasserturm, Dresdener Ring 68

Laufzeit: 23.9. – 16.10.

Vorführung der Licht- /Soundperformance:
tgl. 19:30 – 19:40 Uhr
und 19:50 – 20:00 Uhr
Lichtinstallation:
20:00 – 22:00 Uhr



» Bertil Mark

ist ein preisgekrönter deutscher Licht- und Bühnendesigner und eine feste Größe der Live-Entertainment-Branche. Bekannt wurde er durch seine Arbeit mit Musiker:innen wie Sarah Connor, Die Ärzte, Rammstein oder Sportfreunde Stiller. Außerdem ist er als Schlagzeuger und Produzent tätig.

Rahmenprogramm

Mi, 5.10., 19:00 Uhr

»Das neue Alphabet der Region«
Thema: Architekturen der Zukunft
Technikforum, Wilhelmstraße 32



Bureau Baubotanik: »Acting Care! – Eine Vorstellung auf der Wiese«

Bad Boll ist eine kleine, gut vernetzte Gemeinde am Fuße der Schwäbischen Alb. Im lokalen Geflecht von Kurhaus, Evangelischer Akademie Bad Boll, der WALA Heilmittel GmbH, einem genossenschaftlichen Dorf-laden und einem Demeter-Bauernhof wird bereits heute eine Kultur der Zukunft gelebt und praktiziert, die unverbindlich als eine Kultur der Fürsorge verstanden werden kann.

In diesen Kontext fügt sich die Arbeit des Bureau Baubotanik ein. »Acting Care!« heißt der Vorstellungsraum, den das Stuttgarter Bureau für Bad Boll entwickelt hat: ein Theaterstück im weitesten Sinne, ein Experiment der Care-Kultur, das Mensch und Natur gleichermaßen mit einbezieht. Die Bühne für dieses performative Format ist eine zentral gelegene Wiese, die für mindestens fünf Jahre zu einem öffentlich zugänglichen Experimentierraum erklärt wird.

Die Care-Arbeiter:innen des Bauhofs der Gemeinde Bad Boll haben dort gemeinsam mit Bureau Baubotanik eine Versuchsanlage mit 60 Winterlinden angepflanzt. Ziel dieses Experiments ist es, ein Feld für zukunftsfähige Bäume anzulegen. Teil der Installation ist eine klar gekennzeichnete Freifläche, die den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bietet, ihren jeweiligen Zukunftsvorstellungen einen Raum zu geben. Ohne Zeitdruck. Dafür laden Bänke und Tische der Lebenshilfe Zollernalb zum Verweilen ein. Eine Audiospur der Künstlerin Niki Matita und eine Videoreihe der Filmemacherin Sabrina Schray sollen anregen, sich mit ungewohnten Zukunftsversprechen auseinanderzusetzen. Diese sind abhängig von den Vorstellungen der jeweiligen Personen, die diese Installation besuchen werden. Die verschiedenen Stimmen von Expertinnen und Experten aus den Bereichen Forschung, Kunst und Ökonomie, Menschen aus Bad Boll und aus anderen Orten empfangen die Gäste der Installation immer wieder und überraschen sie mit interessanten und vielleicht ungewohnten Positionen zur Fürsorge und Solidarität.



►► Das Bureau Baubotanik

ist ein Architekturbüro, das seit einigen Jahren auch mit Menschen aus dem Theaterbereich zusammenarbeitet. Sie entwerfen nicht nur Gebäude und Parks zusammen, sondern entwickeln auch choreografierte Vorstellungsformate für ihre Architektur. Denn Architektur beginnt für Hannes Schwertfeger und Oliver Storz im Kopf. Sie ist nicht nur ein Gebäude aus lebenden Pflanzen und normalen Baumaterialien, sondern auch ein Gedankengebäude, das sich betreten lässt, wie eine gut erzählte Vorstellung.

»Acting Care! – Eine Vorstellung auf der Wiese« ist eine Produktion des Bureau Baubotanik im Rahmen des Festivals ÜBER:-MORGEN der KulturRegion Stuttgart und in Kooperation mit der Gemeinde Bad Boll, der WALA Heilmittel GmbH, der Evangelischen Akademie Bad Boll, dem Stipendienprogramm »Under Utopia« der Akademie Schloss Solitude und des Künstlerduos Gers/Drescher sowie der Stiftung Lebenshilfe Zollernalb.



Wiese an der Badstraße 62, 73087 Bad Boll

Laufzeit: ab Juli 2022

Öffnungszeiten:

rund um die Uhr zugänglich

Rahmenprogramm

Sa, 24.9., 19:00 Uhr

»Das neue Alphabet der Region«
Thema: Kulturen der Fürsorge
WALA, Dorfstraße 1

Sa, 24.9., 10:00 – 21:30 Uhr

So, 25.9., 10:00 – 13:00 Uhr

»Auftakt...«

Treffpunkt: Grundstück zwischen Badstraße und WALA Technologiezentrum, Badwasen 2

Gleich zu Festivalstart eröffnet die Installation des Bureau Baubotanik am Samstag von morgens bis abends allen Interessierten aus Nah und Fern einen besonderen Vorstellungsraum. Der Künstler Florian Model stellt die Zukunft der Arbeit vor, beteiligte Care-Arbeiter:innen treffen sich zum Werkstattgespräch, abends findet ein moderierter Austausch zwischen Interessierten und Expert:innen statt. Dazwischen werden drei Pausen eingelegt. Eine Denkwerkstatt beschließt den Vorstellungsraum gegen Sonntagmittag. Der Eintritt ist frei, die Sprache ist Deutsch, der genaue Programmablauf wird noch bekannt gegeben.



Sara F. Levin: »gestern: heute: morgen – eine Stadt verändert sich«

Linoleum und Bietigheim gehörten lange Zeit untrennbar zusammen: Im Jahr 1899 siedelte sich der erste Betrieb in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs südöstlich der Altstadt an und nahm die Produktion des modernen Bodenbelags aus Leinöl, Korkmehl und Jutegewebe auf. Die Deutschen Linoleumwerke expandierten rasch und waren jahrzehntelang der mit Abstand größte Arbeitgeber in der Stadt. Dieses Gewerbe prägte nicht nur die Industriegeschichte Bietigheims, sondern mit dem Bau von Arbeitersiedlungen und Fabrikgebäuden auch die Stadtentwicklung.

2018 wurde der Produktionsstandort Bietigheim endgültig geschlossen. Seitdem laufen die Planungen für eine neue Nutzung des frei gewordenen Areals der Linoleumwerke – eine Fläche von mehr als 11 Fußballfeldern. Für die meisten Bietigheimer:innen ist das gesamte – zwischen



► Sara F. Levin, geboren 1963 in Marburg, studierte zunächst Geschichte. Im Anschluss absolvierte sie ein Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. In zahlreichen Projekten im In- und Ausland sowie in Kunst am Bau-Projekten thematisiert sie in ihren konzeptuellen Werken Orte und deren atmosphärische und gesellschaftliche Strukturen. Levin lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin seit 1992 in Ludwigsburg und Berlin.

Rahmenprogramm

Do, 29.9., 18:30 Uhr

Gespräch mit Sara F. Levin und der Galerie-Leiterin Dr. Isabell Schenk-Weiniger

Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen [5€]

Sa, 8.10., 13:30 Uhr & 16:30 Uhr

»Wir arbeiten im Linoleum«

Rundgang durch das ehemalige Verwaltungsgebäude mit Erläuterungen zur Geschichte der Deutschen Linoleumwerke von Dr. Christoph Florian und Sonja Eisele, Stadtarchiv Bietigheim-Bissingen.

Treffpunkt: Stuttgarter Str. 75, Bietigheim-Bissingen [5€]

Sa, 8.10, 15:00 Uhr & 18:00 Uhr

Atmosphärische Soundführung

Ein von der Künstlerin Sara F. Levin konzipierter Rundgang, in welchem der Atmosphäre der Gebäude in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nachgespürt wird.

Treffpunkt: Stuttgarter Str. 75, Bietigheim-Bissingen [5€]

Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldungen unter 07142 74-483 oder galerie@bietigheim-bissingen.de



B27 und Bahngleisen gelegene – sogenannte Bogenviertel ein weißer Fleck, betriebsfremde Personen durften das Gelände nicht betreten. Die Künstlerin Sara F. Levin hat nun für die Städtische Galerie ein multimediales Projekt entwickelt, das Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in den Blick

nimmt. Sie zeigt Fotocollagen, Installationen, Filme und Interviews, die den Ort der ehemaligen Linoleumwerke nicht nur historisch, sondern auch atmosphärisch und in seinem gegenwärtigen Zustand bearbeiten und untersuchen.

Levin möchte ihre Ausstellung als Labor verstanden wissen. Sie thematisiert mit ihrer Arbeit neben den historischen und den gesellschaftlichen Hintergründen, dem kollektiven Gedächtnis und dem gegenwärtigen Leerstand auch übergeordnete Aspekte der Transformation urbaner Strukturen und deren zeitliche Dimension. Abriss und Aufbau, Atmosphäre und Vision werden als bildnerisches und begriffliches Rohmaterial in die Untersuchungen einbezogen und in dem Projekt der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt.



Städtische Galerie, Hauptstr. 60-64

Laufzeit: 9.7. – 6.11.

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 14:00 – 18:00 Uhr

Do, 14:00 – 20:00 Uhr

Sa, So, Feiertage

11:00 – 18:00 Uhr



Mai Gogishvili, Eberhard Seidel: »Bö-Dö-So«

Ob er nun wirklich schöner macht oder nicht – eines ist sicher: Der Döner gehört zu Deutschland, er gehört zu Baden-Württemberg und zu Böblingen.

Niemand weiß das besser als der Soziologe Eberhard Seidel. Mit seinem im März-Verlag erschienen Buch »Döner. Eine türkisch-deutsche Erfolgsgeschichte« wirft er einen genauen Blick auf die Kulturgeschichte des Döners und spannt dabei den Bogen vom Osmanischen Reich bis in die Grillbuden der Gegenwart. Alles, was man über die mit Kalbsrückenstreifen gefüllte Brottasche wissen kann, versammelt er auf unterhaltsame Weise in einem Band.

Als Imbiss mit unschlagbarem Preis-Leistungs-Verhältnis war der Döner lange ein Essen der Ärmere. Mittlerweile ist das Street Food sogar auf Speisekarten von Luxusrestaurants angekommen. Wie wird die Geschichte des Döners weitergehen? Und wie sieht der Döner von Morgen aus?

Mit einer Portion Humor widmet sich nun das Fleischermuseum Böblingen dem Drehspieß und seiner Zukunft. Am Sonntag, 9. Oktober lädt das Museum zum »Bö-Dö-So«, dem ersten Böblinger-Döner-Sonntag, ein. Zu diesem Anlass hat die Künstlerin Mai



►► **Eberhard Seidel**, 1955 in Sommerhausen geboren, studierte Soziologie und lebt in Berlin. Nach langjähriger Arbeit als Journalist und Redakteur ist er heute freier Autor von Büchern über Migration, Islamismus und Rechtsextremismus. Seit 2002 ist er Geschäftsführer der Initiative »Schule ohne Rassismus«.

►► **Mai Gogishvili** ist in Tbilisi geboren. Seit über 20 Jahren lebt sie in Deutschland. Als freiberufliche Bühnen- und Kostümbildnerin arbeitet sie seit 2010 für unterschiedliche Theater. Inhaltlich beschäftigt sie sich vor allem mit sozialen Fragestellungen.

Rahmenprogramm

Di, 11.10., 19:00 Uhr
»Das neue Alphabet der Region«
Thema: Zukunft der Arbeit
Al Xpress, Röhre Weg 8



Deutsches Fleischermuseum, Marktplatz 27

Laufzeit der Installation:
ab 9.10.

Öffnungszeiten:
Mi – Fr 15:00 – 18:00 Uhr
Sa 13:00 – 18:00 Uhr
So, Feiertage:
11:00 – 17:00 Uhr

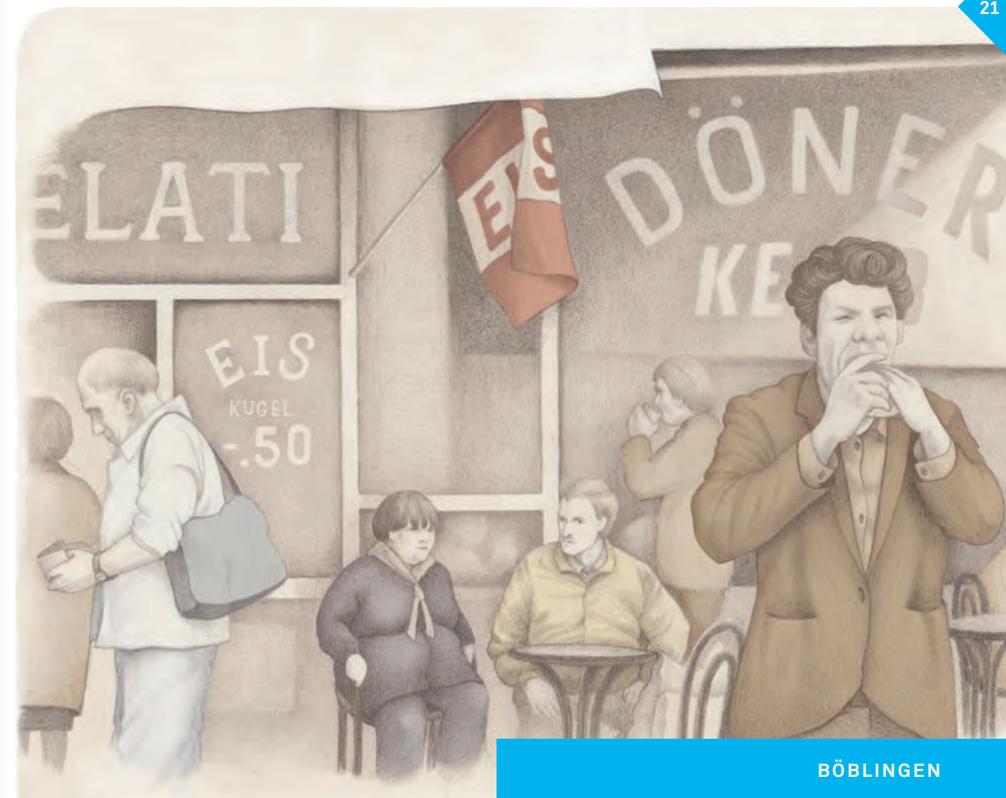
Bö-Dö-So am 9.10.,
13:00 Uhr

Gogishvili im Museum eine raumgreifende Installation eingerichtet, die dem Döner Kebap als Mittel der Völkerverständigung huldigt.

Inmitten dieser fantastischen Future-Döner-Bude erwartet am »Bö-Dö-So« Eberhard Seidel das Publikum. Er liest aus seinem Buch und steht Rede und Antwort. Selbstverständlich muss die Zuhörerschaft nicht hungrig bleiben, die Verkostung der Anwesenden mit ausreichend Döner und Ayran ist gewährleistet.

Wer an dem Tag nicht dabei sein kann, muss nicht ganz verzichten. Die Installation bleibt weiterhin erhalten. Die Lesung wird aufgezeichnet, es gibt sie im Anschluss online zum Nachhören. Außerdem bietet das Deutsch-Türkische Forum Stuttgart ein Begleitprogramm an.

Gesprächsführung: Merve Kayikci (SWR)





TWIMC: »Ditzinger Arche«

Die Bürger:innen Ditzingens sind in über 100 Vereinen organisiert. Dieses ausgeprägte Vereinsleben gehört zum Ditzinger Selbstverständnis, das unter anderem in einem Haus der Vereine, dem »Fuchs-Bau«, bisher gemeinsam gelebt wurde. Nach der Schließung dieses Hauses begann die Suche nach neuen Orten – aber auch neuen Impulsen für das Miteinander.

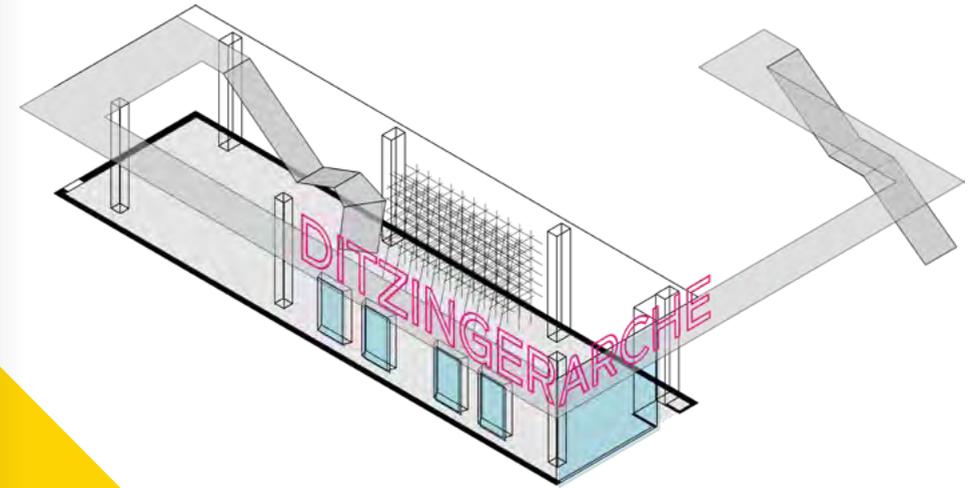
Das Architektur- und Designkollektiv »To Whom It May Concern« (TWIMC) hat für den Festivalzeitraum nun eine neue temporäre Heimat für die Vereine geschaffen: In einem Geschäftshaus in der Marktstraße 24, mitten im Zentrum der Stadt, entsteht für die Dauer des Festivals die »Ditzinger Arche«.

TWIMC ist es gelungen, das ungenutzte Gebäude in einen sozialen Raum umzuwandeln. Entstanden ist ein offenes Haus für alle Ditzinger:innen (und eine Anlaufstelle für die Festivalbesucher:innen), das die Ditzinger Innenstadt belebt und das das vielfältige Vereinsleben sichtbar macht. Die Umgestaltung ist dabei nicht über die Köpfe der Bürger:innen hinweg erfolgt. TWIMC haben Partizipation zum Prinzip erhoben – denn Übermorgen geht uns alle an.



» TWIMC

ist eine Gruppe von Planerinnen und Planern sowie Gestalterinnen und Gestaltern aus den Bereichen Architektur, Design, Kunst, Kultur und Stadtforschung um Maïke Fraas und Maïk Ronz. Sie entwickeln Beteiligungsformate und Instrumente zur Lebenswelt- und Wohnumfeldgestaltung und schaffen soziale Räume, die eine Grundlage für weitere Planung bieten.



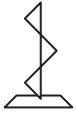
Wie Noahs Arche erzählt auch das Ditzinger Pendant eine Geschichte des Bewahrens und der Hoffnung auf die Zukunft. In diesem Sinne übergeben verschiedene Vereine jeweils zwei Artefakte aus dem Vereinsleben an die Arche – eines, das symbolisch für das Bewahren steht und eines, das auf die Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements verweist. Diese Objekt-Paare finden ihren Platz in einem Schauregal und machen für die Öffentlichkeit die Werte und Träume der Engagierten erfahrbar. Die Übergabe wird zum Happening, an mehreren Abenden sind Vereins-Aktive und Ditzinger:innen eingeladen, ins Gespräch zu kommen.

Bewahren für die Zukunft wird auch noch in einem anderen Sinne in der Arche praktiziert: TWIMC setzen sich für Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft ein. Material- und Werkstoffströme, die oft in die Entsorgung und die Maximierung von Abfall münden, werden hier in eine neue soziale, künstlerische und ökologische Nutzung umgeleitet. So ist auch das Herzstück der Arche, das Schauregal, aus nicht mehr benötigten Möbeln und Einbauten aus dem »Fuchs-Bau« gezimmert.



Gebäude Marktstraße 24

Vereinsaktionen:
8. – 14.10. jeweils ab
19:00 Uhr
Tagsüber kann die entstehende Installation
besichtigt und gemeinsam
gebaut werden.



Leone Contini: »Tutto il mondo è paese – die Welt ist ein Zuhause«

Der italienische Künstler Leone Contini beschäftigt sich schon lange mit interkultureller Landwirtschaft. Er hat chinesische Bauern in der Toskana, bengalische Landwirte rund um Palermo und italienische, türkische und nepalesische Gärten in ganz Europa besucht. Wie migrantische Communities Landwirtschaft betreiben und welche Rolle das Saatgut dabei spielt, interessiert ihn bei seinen Feldforschungen ganz besonders.

Continis Wissen über tradierte Anbaumethoden und sowohl alte als auch neue Sorten fließt auch in seine künstlerische Praxis ein, die sich häufig ums Gärtner, Ernten, Kochen und Essen dreht. Im Esslinger Merckelpark hat er den Samen für eine experimentelle, begehbare Skulptur gelegt. Gemeinsam mit lokalen Gärtnerinnen und Gärtnern und dem Team der Villa Merkel lässt er dort ein lebendiges Kunstwerk



►► **Leone Contini** studierte Philosophie und Kultur-anthropologie an der Universität Siena. Er arbeitet an der Schnittstelle von ethnographischer Forschung und künstlerischer Praxis. Sein Fokus liegt dabei auf interkulturellen Konflikten, Migration und Landwirtschaft. Contini lebt in der Toskana.



entstehen, das Früchte trägt. Italienische Flaschenkürbisse und ostasiatische Bittergurken wachsen und ranken hier neben heimischen Bohnensorten, die ihren Ursprung in Baden-Württemberg haben. Das Saatgut stammt nicht von großen Konzernen, sondern von bäuerlichen Gemeinschaften, die ihre Samen selbst vermehren.

Alle sind eingeladen vorbeizukommen, zu verweilen oder mitzuarbeiten und sich von der Vielfalt alter und neuer Nutzpflanzensorten begeistern zu lassen. Während des Festivals finden in und an der bewachsenen Installation Performances, Lesungen und Kochaktionen statt. Wer mag, kann hier Geschichten von der Reise des Saatguts lauschen. Es entsteht ein Raum für interkulturellen Austausch – hier wird gemeinsam das Leben gefeiert, das aus einem kleinen Samen erwächst.

Biodiversität und Nachhaltigkeit sind die großen Themen, die Contini am Herzen liegen. Angesichts des Klimawandels wird vielen Bauern, ob sesshaft oder nomadisch, der eigene Boden fremd. Continis Kunstaktionen greifen diese klimatischen und politischen Veränderungen auf und zeigen, welche Synergien sich daraus ergeben: Denn wenn altes Wissen und neue Ideen zusam-

menkommen, wenn Samen um die Welt reisen und genetische Informationen zwischen Klimazonen ausgetauscht werden, wenn Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammenkommen, dann kann Innovation entstehen, die wirklich nachhaltig ist.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Zukunfts-Stiftung Heinz Weiler und gefördert im Rahmen von »Weiterkommen!« des Zentrums für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg.



Veranstaltungsfläche im Merckelpark
 Laufzeit: 23.9. – 16.10.
 Öffnungszeiten:
 rund um die Uhr zugänglich

Rahmenprogramm

Mi, 28.9., 18:00 Uhr

Die essbare Stadt

– eine Vision, die in anderen Städten schon gelebt wird: Wie können wir die Grünflächen, die uns zu Verfügung stehen, sinnvoll nutzen und wo können wir vom Wegesrand essen? Eine kulinarische Tour durch den Merckelpark.
 Treffpunkt: am Stadttacker

1./2.10., 14:00 – 18:00 Uhr

»Aktionsformat« mit Leone Contini: Lecture, Storytelling, Pflanzen-Samentauschen, Performance und weitere Aktionen.
 Treffpunkt: am Stadttacker

So, 2.10., 14:00 Uhr

Fermentieren alter Sorten

Mit Fermentation zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen! Im Stadttacker zeigt Laura Becker, wissenschaftliche Volontärin der Villa Merkel, welche von den angebauten alten Sorten sich am besten zum Fermentieren und haltbar machen eignen und auf was man dabei achten muss. Gerne eigene Gläser mitbringen.
 Treffpunkt: am Stadttacker

Mi, 12.10., 18:00 Uhr

Skulptur von übermorgen

An Kunst im öffentlichen Raum werden viele Ansprüche gestellt. Bei einem gemeinsamen Spaziergang mit Johanna Knoop, Kunstvermittlerin der Villa Merkel, durch den Park entlang von Skulpturen, Installationen, Plastiken und dem Stadttacker wird gemeinsam der Kontext erarbeitet.
 Treffpunkt: an der Skulptur von Leone Contini



DieTanzKompanie: »Human Design«

DieTanzKompanie wurde von Grégory Darcy in Esslingen am Neckar gegründet und ist das erste Profi-Ensemble mit Tänzer:innen mit und ohne Handicap in Süddeutschland. Für das Festival der KulturRegion Stuttgart hat der französische Choreograph ein Stück entwickelt, das das Dreieck von Mensch, Natur und Technik unter die Lupe nimmt. Darcy selbst beschäftigte sich, bevor er zur Choreografie kam, beruflich mit Raumfahrt-technik. Seine Idee, Tanz und Technik in einer Performance zu verbinden, stammt aus dieser Zeit. Mit dem Stück »Human Design«, das seine Premiere am 24. September im Kulturzentrum Dieselstrasse feiert, hat er sie realisiert.

Warum erschaffen Menschen Maschinen? Worin besteht unsere Verbindung zu Maschinen? Und was passiert, wenn natürliche und künstliche Körper interagieren? In »Human Design« begegnen sich Mensch und Roboter auf der Bühne, beseelte und unbeseelte Individuen finden in einen gemeinsamen Tanz. Sie lassen sich voneinander inspirieren – und irritieren. Pneumatik und Blutkreislauf, Elektronik und Nervensystem, Software und Gehirnströme begegnen und beeinflussen sich.

Mit »Human Design« haben Grégory Darcy und DieTanzKompanie ein Tanzstück geschaffen, das nicht nur unseren Blick auf Maschinen zu verändern vermag. Es eröffnet eine völlig neue Perspektive auf mögliche Partnerschaften zwischen Roboter, Mensch und Natur und bringt damit eine ganz neue Definition des Begriffs Inklusion ins Spiel.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Zukunfts-Stiftung Heinz Weiler und das Kulturzentrum Dieselstrasse.

» DieTanzKompanie

Grégory Darcy hat DieTanzKompanie 2020 in Esslingen gegründet. Das Ensemble verfolgt das Ziel, das Thema Tanz mit Handicap auf hohem Niveau ins Bewusstsein der Gesellschaft zu bringen. DieTanzKompanie besteht aus sieben Profitänzer:innen mit und ohne Handicap sowie drei Profimusiker:innen.



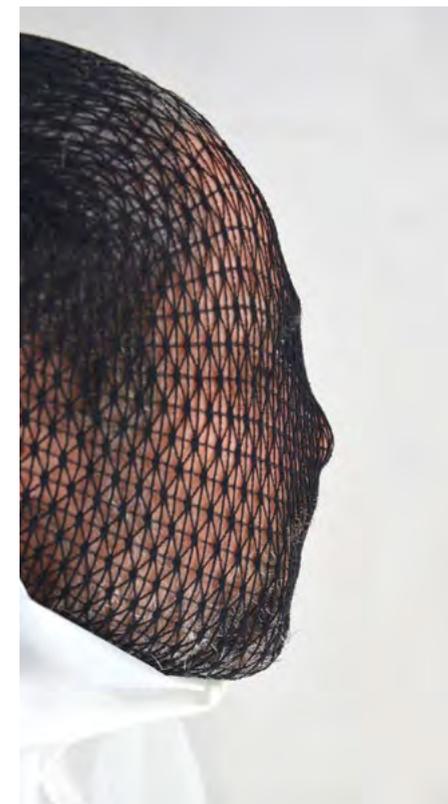
**Kulturzentrum Dieselstrasse,
Dieselstr. 26**

Premiere: 24.9., 21:00 Uhr

Weitere Aufführungstermine:

10. – 12.11., 20:00 Uhr

Tickets: www.dieselstrasse.de



Rahmenprogramm

6. – 9.10. Musikworkshops

Wie klingt Esslingen heute, morgen & übermorgen?

In dem Projekt »Musik und Klima« untersucht das interreligiöse, interkulturelle und interdisziplinäre Musikprojekt Trimum gemeinsam mit Umwelt- und Klimafor-schenden die Zusammenhänge zwischen Musik und Kultur, dem interkulturellen Dialog sowie Klima- und Umweltschutz.

Do, 6.10. | 10:00 – 16:00 Uhr
Kinder & Seniorinnen und Senioren

Fr, 7.10. | 13:00 – 16:00 Uhr
Kinder & Seniorinnen und Senioren

Fr, 7.10. | 18:00 – 20:30 Uhr
Erwachsene

Sa, 8.10. | 10:00 – 17:00 Uhr
Alle Altersklassen

So, 9.10. | 13:00 – 16:00 Uhr
Alle Altersklassen

So, 9.10. | 18:00 – 19:30 Uhr
Abschlusskonzert, alle Altersklassen

Die Workshops finden in den Räumlichkeiten der Kanu-Vereinigung (Färbertörlesweg 19, 73728 Esslingen am Neckar) statt, das Abschlusskonzert am Festivalzentrum im Merckelpark.



»Zukunftsklangraum«

Der Festivalbeitrag in Fellbach vereint die 15. Triennale Kleinplastik Fellbach, die IBA'27 und die KulturRegion Stuttgart in einem außergewöhnlichen Kunst-, Musik- und Bauprojekt. Eine zentrale gewerbliche Fläche im IBA-Gelände in Fellbach verwandelt sich am 2. Oktober in einen Open-Air-Club. Soundkünstler:innen der Triennale sowie weitere DJs und Musiker:innen aus der Region bespielen das nach authentischem jamaikanischen Vorbild gebaute Soundsystem. Auf dem Gelände rings um die mobile Soundanlage wird ein Verweilort mit Musik, Food, Drinks, (urban) sports und Workshops geschaffen, inspiriert vom YAAM Berlin.

**IBA'27 Entwicklungsgelände,
Max-Planck-Str. 25**
Termin: 2.10., 14:00 – 19:00 Uhr



Im Rahmen des Fellbacher IBA-Projekts wird eine Mikroarchitektur gebaut, die Schatten spendet und das Thema Klimaanpassung aufgreift. Ohren und Augen sollen geöffnet werden für die Möglichkeiten bisher kaum oder nur monofunktional wahrgenommener, gewerblicher Orte. Sie können Räume solidarisches Zusammenkommens sein, »caring spaces«, deren Sound in Zukunft vielleicht selbstverständlicher zu einem gemeinsamen Miteinander gehören wird.

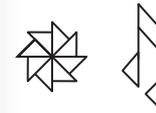
Veranstalter sind das Kulturamt und die IBA-Koordinationsstelle der Stadt Fellbach in Kooperation mit dem Kulturkabinett e.V.





►► God's Entertainment

ist ein 2006 gegründetes Theaterkollektiv aus Wien rund um das Paar Boris Ceko und Maja Degirmendzic. Die meist partizipativen Arbeiten der Gruppe reichen von Installationen bis zu Happenings und finden auf der Theaterbühne, im öffentlichen Raum oder in Galerien und Museen statt.



God's Entertainment: »Unter dem Teppich«

Filderstadt-Plattenhardt soll lebenswerter werden. Die Sanierung des Plattenhardter Ortskerns ist bereits in vollem Gange. Aber wer lebt hier eigentlich? Welche Geschichten bringen die Menschen mit? Und was wird hier unter den Teppich gekehrt?

Diesen Fragen geht das Künstlerkollektiv God's Entertainment mit der partizipativen Installation »Unter dem Teppich« nach. Alle Plattenhardter Bürger:innen – ob gebürtig oder eingewandert, jung oder alt, Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, mit verschiedenen Wertvorstellungen und ganz unterschiedlichen Lebensentwürfen – sind eingeladen, im Treff.Uhlberg25 gemeinsam einen Teppich zu weben. Nach und nach entsteht eine große gewebte Regenbogen-Flagge. Während sich Kett- und Schussfäden zu einem komplexen Gewebe verbinden, verknüpfen sich auch die Geschichten der Weber:innen.

In der zweiten Phase des Projekts wird der Teppich im Serigrafie-Museum ausgestellt. God's Entertainment kehrt dabei die Verhältnisse um. Das Publikum tritt nicht auf den Teppich, sondern muss sich dort hinbegeben, wo alles Vergessene und Verdrängte sich sammelt: unter den Teppich. Dort können die Besucher:innen bequem im Liegen nicht nur den Blick über die Webarbeit schweifen lassen, sondern direkt in den Arbeitsprozess eintauchen und den während des gemeinsamen Webens gesammelten Geschichten lauschen.

God's Entertainment hat die Arbeit »Unter dem Teppich« in der Vergangenheit bereits an anderen Orten realisiert, unter anderem in München und in Wien – mit jeweils unterschiedlichen Motiven.

Die Filderstädter Regenbogen-Flagge erinnert uns daran, dass wir das Ziel, eine vielfältige Gesellschaft zu schaffen und zu erhalten, auch übermorgen nicht aus den Augen verlieren sollten.



Weben: Treff.Uhlberg25, Uhlbergstraße 25

Termine: 3. – 7.10.,
14:00 – 18:00 Uhr
Bitte beachten Sie, dass die Webphase im Treff.Uhlberg25 zwar barrierefrei ist, dies jedoch nicht auf das Serigrafie-Museum zutrifft.



Ausstellung: Serigrafie-Museum Filderstadt, Uhlbergstr. 36-40

Laufzeit: 8. – 16.10.
Öffnungszeiten:
Do – Sa 10:00 – 19:00 Uhr
So 10:00 – 17:00 Uhr



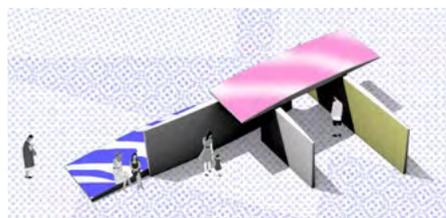
Studio umschichten: »Gerlingen spricht miteinander«

Die Gerlinger Jugendlichen wünschen sich schon seit langem einen Treffpunkt – einen Ort mit Sitzgelegenheiten und einem Dach über dem Kopf, an dem sie mit Freunden Zeit verbringen, sich austauschen, diskutieren, Spaß haben und ganz nebenbei erwachsen werden können. Bereits 2019 hatte der Gerlinger Jugendgemeinderat das Thema gemeinsam mit der CDU-Fraktion auf den Tisch gebracht.

»Wo sollen wir hin?« müssen die Jugendlichen nun nicht mehr fragen. Anlässlich des Festivals der KulturRegion Stuttgart ist ein Pavillon entstanden, der nicht nur den Bedürfnissen der jungen Menschen gerecht wird, sondern auch Raum für Begegnungen zwischen den Generationen bietet.

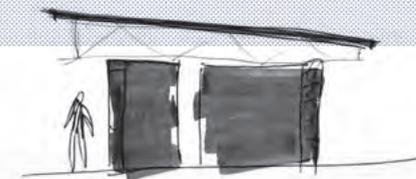
»Gerlingen spricht miteinander« ist das Motto des Projekts. Den Entwurf hat das Stuttgarter Studio umschichten gemeinsam mit Gerlingerinnen und Gerlingern unterschiedlichen Alters in einem Workshop entwickelt. Der Pavillon bietet Platz für etwa 15 Personen, es gibt Raum für Rückzug, aber auch einen ganz speziell ausgezeichneten Bereich für das offene Gespräch mit älteren Bürgerinnen und Bürgern oder Familien.

Architektonisch erinnert das entstandene Gebilde an keltische Hünengräber. Die eigentliche Besonderheit liegt in den verwendeten Materialien. Das Objekt besteht aus recycelten Baustoffen der Stuttgart 21-Baustelle: Massive Vollholzelemente, die als Schalung zum Gießen von Betonwänden dienten, bekommen in Gerlingen ein neues Leben und eine neue Aufgabe.



Studio umschichten macht das Material selbst zum Thema. Herstellung, Lagerung und Verwertung der verwendeten Baustoffe spielen in ihren Projekten eine große Rolle. Auch für die Nutzer:innen der Architekturen wird auf diese Weise deutlich, dass Baumaterial nicht einfach da, sondern in komplexe Kreisläufe eingebunden ist.

**Neben dem Pumptrack,
Beim Brückentor 19**
Laufzeit: ab 13.7.
Öffnungszeiten:
rund um die Uhr zugänglich



►► **Studio umschichten**
Lukasz Lendzinski, Alper Kazokoglu
und **Peter Weigand** vom Stuttgarter Studio umschichten arbeiten an der Schnittstelle von Kunst, Architektur und Stadtentwicklung. Mit ihren Entwürfen bilden sie Bedürfnisse und Wünsche der Menschen vor Ort ab. Die Themen Recycling und Urban-Mining sind in ihrer Arbeit zentral.

Rahmenprogramm

Fr, 14.10.
Feierliche Einweihung des Jugendtreffs mit Aktionsprogramm zur jugendkulturellen Teilhabe.



Katharina Hohmann: »Aqua di Geppo«

»Kunst findet statt!« ist das Motto der Kunsthalle Göppingen, die 1989 als Städtische Galerie gegründet wurde. Die Kunsthalle Göppingen zeigt in ihren Ausstellungen internationale zeitgenössische Kunst, sie erzählt und vermittelt sie auf lebendige Weise. Ob Ausstellungen im Museum selbst, Kunstaktionen im öffentlichen Raum oder Interaktionen im Digitalen: Die aktive Teilhabe der Besucher:innen ist dabei ein zentrales Anliegen.

Für das Festival der KulturRegion Stuttgart hat die Kunsthalle Göppingen die Künstlerin Katharina Hohmann eingeladen. In ihrer Installation beschäftigt sich Katharina Hohmann mit der Kunsthalle, ihrer Geschichte und der Einbindung in den Stadtraum. Durch subtile, künstlerische Eingriffe lenkt sie die Wahrnehmung der Besucher:innen und ermöglicht neue und mitunter irritierende Sichtweisen auf das scheinbar Vertraute oder das oft Übersehene. Sie erforscht die Übergänge der Bildenden Kunst hin zu Phänomenen des Alltags. Die temporären und permanenten Installationen können skulpturalen, objekthaften oder konzeptuellen Charakter haben. Die Festivalbesucher:innen sind eingeladen, sich auf ungewöhnliche Perspektiven einzulassen.



►► **Katharina Hohmann** ist bildende Künstlerin. Sie studierte an der Hochschule der Bildenden Künste in Berlin und lehrt seit 2007 als Leiterin der Option Construction, art et espaces an der HEAD-Genève in der Schweiz. Ihr besonderes Interesse gilt dem öffentlichen Raum.



Kunsthalle Göppingen, Marstallstr. 55

Laufzeit: 23.9. – 16.10.
Öffnungszeiten:
Di – Fr 13:00 – 19:00 Uhr,
Sa, So und Feiertage
11:00 – 19:00 Uhr

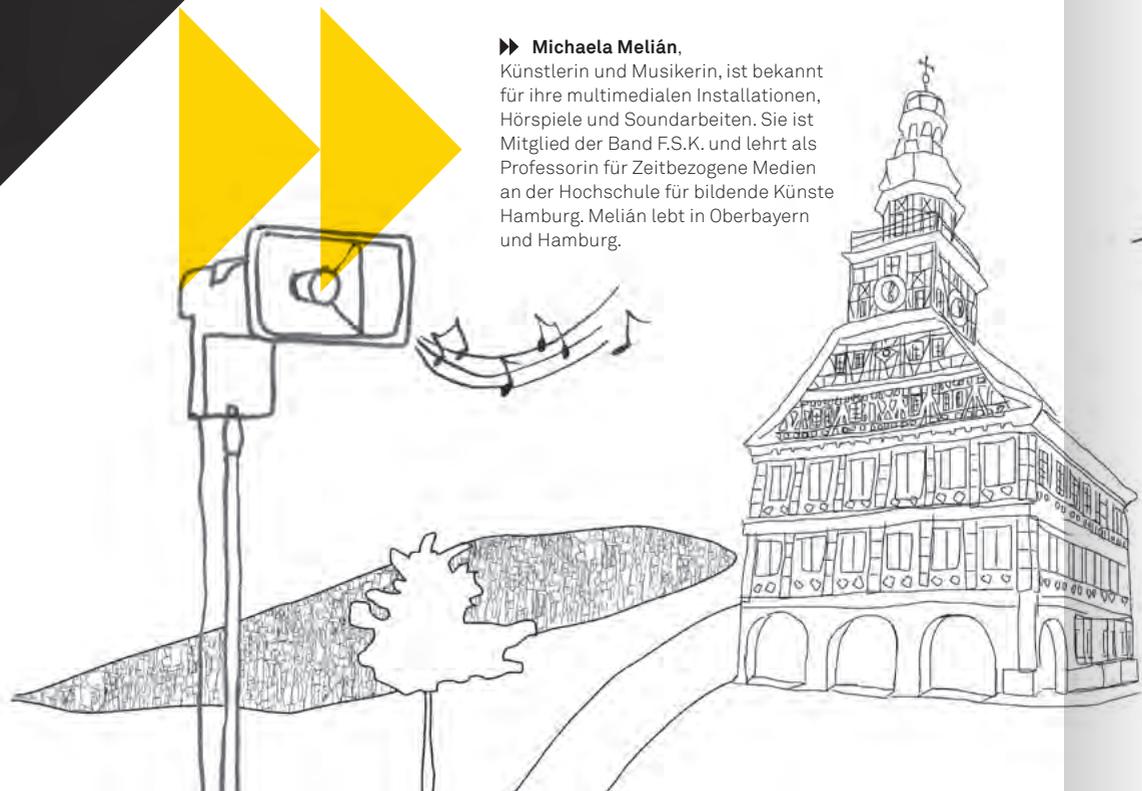


Michaela Melián: »TeckTrack«

Die Liebe zur Musik hat in Kirchheim unter Teck eine lange Tradition. Schon im 18. und 19. Jahrhundert verbrachten die Adligen auf dem Kirchheimer Schloss so manche Abende damit, den Klängen von Violine, Harfe und Klavier zu lauschen. Auch im Instrumentenbau spielte die Stadt eine Rolle: Für über ein Jahrhundert baute hier die Firma Kaim in ihrer Manufaktur Klaviere für den internationalen Markt. Ein Sohn der Familie Kaim gründete schließlich das Orchester, aus dem später die Münchner Philharmoniker hervorgehen sollten. Weitere Namen berühmter Musiker:innen sind mit Kirchheim verbunden, darunter Werner Gneist, Komponist des Kanons »Viel Glück und viel Segen«.

►► **Michaela Melián.**

Künstlerin und Musikerin, ist bekannt für ihre multimedialen Installationen, Hörspiele und Soundarbeiten. Sie ist Mitglied der Band F.S.K. und lehrt als Professorin für Zeitbezogene Medien an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Melián lebt in Oberbayern und Hamburg.



Eine umfangreiche Recherche zur Musikgeschichte der Stadt bildet die Grundlage für Michaela Meliáns Klanginstallation »TeckTrack«. Die vielfach ausgezeichnete Künstlerin und Musikerin hat aber auch in der Gegenwart geforscht und die Menschen vor Ort befragt. Entstanden ist ein Soundtrack, der historische Tonquellen aus dem Stadtarchiv mit aktuellen Lieblingsstücken der Kirchheimer verbindet – ein heterogener Querschnitt des Musikgeschmacks von jungen und alten, von gebürtigen und zugezogenen Kirchheimerinnen und Kirchheimern, von Fans, Laien und Profis.

Melián freut sich, wenn sie mit Kunst im öffentlichen Raum auch Menschen abseits des herkömmlichen Kulturpublikums erreichen kann, Leute, die normalerweise nicht ins Museum kommen. So hat sie für die Installation der Lautsprecher bewusst zwei Plätze gewählt, an denen sich die Kirchhei-

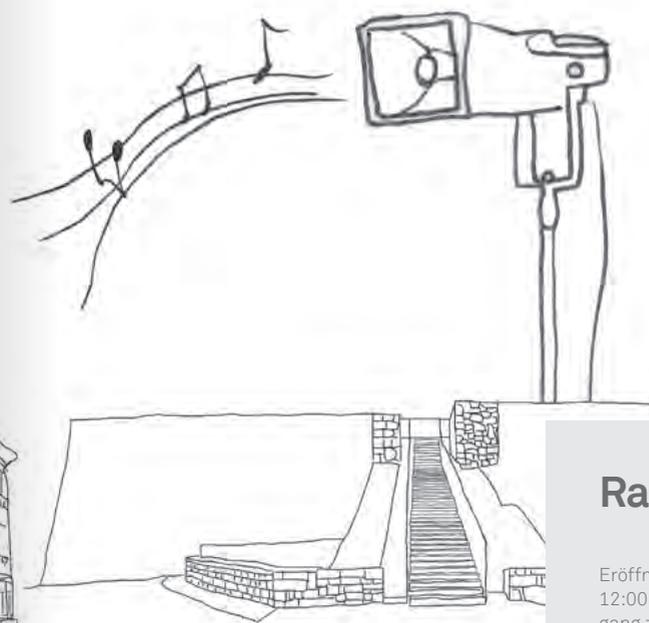
mer Jugendlichen gerne aufhalten: die Ausgleichsfläche im Bürgerpark außerhalb des Stadtkerns und die Plattform auf der Stadtbefestigung über dem Club Bastion innerhalb der historischen Altstadt. Diese beiden Orte treten durch den »TeckTrack« in einen unsichtbaren, aber gut hörbaren Dialog.

Ein dritter Spielort ist der Rathaus-turm, hier wird der Track zur Eröffnung abgespielt. Außerdem machen dort eigens gestaltete Fahnen von Michaela Melián auf ihr Projekt aufmerksam.

Ausgleichsfläche im Bürgerpark (Alleenstraße 22) sowie Plattform auf der Stadtbefestigung über Club Bastion (Max-Eyth-Str. 57/2)

Laufzeit: 24.9. – 16.10.

Öffnungszeiten:
rund um die Uhr zugänglich



Rahmenprogramm

Eröffnungsveranstaltung am 24.9. um 12:00 Uhr am Rathaus. Danach kurzer Rundgang zur Ausgleichsfläche und Bastion



Studio Quack: »ZUKUNFTSSTÄTTE Leonberg«

Eine Autobahnraststätte im Herzen Leonbergs – was soll denn das? Das Kölner Studio Quack verwandelt das Gelände der alten Schuhfabrik direkt an der Hauptverkehrsader der Stadt durch experimentelle Baumaßnahmen in eine Zukunftswerkstatt mit Autobahnflair. Wie wird das Leben in Leonberg übermorgen aussehen? Wie werden sich Verkehrs- und Lärmbelastungen entwickeln? Wie kann ein lebendiges Miteinander vor den Häusern und auf den Plätzen gelingen?

Diesen Fragen geht Studio Quack mit seiner temporären »ZUKUNFTSSTÄTTE Leonberg« zwischen Eltinger Straße und Steinstraße nach. Dabei stellen Thomas Quack und Jan-Philipp Neuer die Leonberger:innen keineswegs vor vollendete Tatsachen, sondern laden sie von Anfang an ein, mitzudenken und mitzumachen.



» Studio Quack arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Design und Architektur. Neben Installationen und Interventionen gehört auch Grafik- und Ausstellungsdesign zum Metier von **Jan-Philipp Neuer** und **Thomas Quack**. Für ihre experimentellen Arbeiten nutzen sie häufig lokale oder recycelte Materialien.



Areal zwischen alter Schuhfabrik und Stein- turnhalle, Eltinger Str. 11/ Steinstr. 1

Laufzeit: 23.9. – 16.10.

Bauphase: 23.9. – 29.9.

Eröffnung: 30.9.

Veranstaltungen:

1.10. – 16.10.

Öffnungszeiten:

[uebermorgen.kulturregion-](http://uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de)

stuttgart.de und

[www.leonberg.de/zukunfts-](http://www.leonberg.de/zukunftsstaette)
[staette](http://www.leonberg.de/zukunftsstaette)

In der ersten Festivalwoche wird gebaut und gewerkelt. Publikum ist im Bau-Camp willkommen – zum Zuschauen oder Mitpacken. Eingebunden sind auch lokale Akteure, wie der Verein Kulturfabrik Leonberg, aber auch das Quartiersmanagement, kulturelle Vereine, Initiativen und Gruppen verschiedener Art oder lokale Gewerbetreibende.

Die »ZUKUNFTSSTÄTTE«, ein Mix aus Skulptur im öffentlichen Raum und Bühne, soll ein Ort sein, an dem Menschen sich in die Mitgestaltung ihrer Stadt und ihres täglichen Lebensinhalts einbringen – geleitet von der Frage: Wie sieht Leonberg morgen aus?

Das Areal zwischen alter Schuhfabrik und Steinturnhalle ist ein urbaner Raum mit viel Potential für Leonberg. Hier Steinturnhalle und alte Schuhfabrik, ein historisches Ensemble in dem industrielles Erbe auf Kultur, Bildung und Sport trifft. Dort das Postareal, eines der größten städtebaulichen Projekte der Stadt. Das Gelände ist auch abseits des Programms öffentlich zugänglich und bietet Platz zum Verweilen und für gemeinschaftliche Aktivitäten.

Mit dem Projekt möchte Studio Quack einen Anstoß geben, die Zukunft Leonbergs neu zu denken. Dass das Areal um die alte Schuhfabrik großes Potenzial für die Entwicklung der Leonberger Kulturszene bietet, daran lässt die »ZUKUNFTSSTÄTTE Leonberg« keinen Zweifel.

Rahmenprogramm

Do, 6.10., 19:00 Uhr

»Das neue Alphabet der Region«

Thema: (Innen)stadt von Morgen – zwischen Arbeit und Kultur

Areal zwischen alter Schuhfabrik und Steinturnhalle, Eltinger Str. 11/ Steinstr. 1
(bei schlechtem Wetter: in der Steinturnhalle)



Thomas Rustemeyer und Julian Warner: »Speicher der Zukunft«



Mitten in Ludwigsburg wurde bis Ende 2018 der berühmte Caro-Kaffee produziert. Zwei Jahre später kaufte die Stadt Ludwigsburg den ehemaligen Produktionsstandort des Kaffeemittelherstellers: das Franck-Areal, ein riesiges Industriegelände mit imposanten Lager- und Produktionsräumen. Im September 2021 wurde das Areal mit dem Festival NEULAND das erste Mal für Publikum geöffnet.

So sehr wir uns um einen wirklichen Neuanfang bemühen: Das Neuland, das wir betreten, die neue Zeit, in die wir aufbrechen, wird nie ganz unabhängig von der alten sein. So haben Menschen, die sich ins Unbekannte aufmachten, immer etwas aus der Heimat mitgenommen – und tun das auch heute noch. Thomas Rustemeyer und Julian Warner zeigen mit dem »Speicher der Zukunft«, dass Altes in neuer Konstellation und Überliefertes, das uns ans Herz gewachsen ist, auch seinen Platz in der Zukunft haben darf.

Was also wünschen sich die Ludwigsburger:innen für ihr Übermorgen? Was möchten sie aus der alten Welt in die neue Zeit mitnehmen? Was ist erhaltenswert und was ist zukunftsweisend?

Diese Fragen stellen Thomas Rustemeyer und Julian Warner den Bürgerinnen und Bürgern mit ihrer performativ aktivierten Installation. In einem ehemaligen Produktionsgebäude auf dem Franck-Areal haben sie ein Archiv mit Schreibtischen, Telefonen, Aktenordnern und jeder Menge Papierkram eingerichtet. Hier können die Bürger:innen nun ihre eigenen Antworten auf die Zukunftsfragen abgeben – in Form

►► **Thomas Rustemeyer** studierte Architektur und Städtebau in Karlsruhe und Berlin. Er realisiert Ausstellungen, Publikationen und Zeichnungen, häufig stehen dabei räumliche und urbane Fragen im Fokus. Aktuell ist er als Vertretungsprofessor an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe tätig.



Franck-Areal, Gebäude 25 Pflugfelder Str. 27

Laufzeit: 22.9. – 15.10.

Öffnungszeiten:

Do, Fr 17:00 – 20:00 Uhr

Sa 12:00 – 20:00 Uhr

weitere Informationen:

uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de und
www.ludwigsburg.de/uebermorgen

von kleinen oder großen Objekten, Choreografien, Melodien oder aufgezeichneten Anekdoten. Alle Beiträge sind willkommen.

Die Angestellten, Beamtinnen und Beamten, gespielt von Performerinnen und Performern, agieren nach einem strengen Protokoll. Sie nehmen die eingereichten Zukunfts-Objekte in Empfang, protokollieren den Eingang und führen die Besucher:innen durch das Schaudepot mit allen bislang abgegebenen Stücken. Tag für Tag und Woche für Woche erweitert sich mit jeder Leihgabe die Erzählung eines neuen Ludwigsburgs.

Der »Speicher der Zukunft« findet in Kooperation der Stadt Ludwigsburg mit der Wüstenrot Stiftung statt.

Rahmenprogramm

Do, 29.9., 19:00 Uhr

»Das neue Alphabet der Region«

Thema: Chancen der Deindustrialisierung
Franck-Areal, Raum 25

►► Melissa E. Logan

wuchs in den USA und in Österreich auf. Für ihr Studium an der Kunstakademie München zog sie nach Deutschland. Mit Kommilitoninnen gründete sie 1997 das Kollektiv »Chicks on Speed«, dessen Arbeit immer wieder Grenzen überschreitet und sich zwischen Performance, Musik, Mode und Design bewegt.

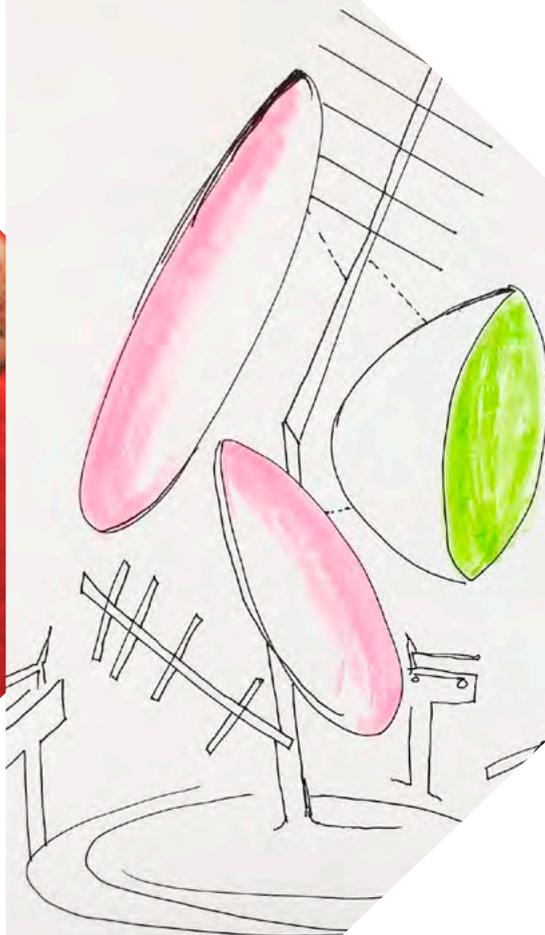


Vor dem Literaturmuseum der Moderne, Schillerhöhe 8 – 10

Laufzeit: 24.9. – 15.10.

Öffnungszeiten:

Di – So, 10:00 – 17:00 Uhr



Melissa E. Logan: »Spark« Spektralfrequenzen-Soundplayer

Marbach am Neckar ist nicht nur Literatur-, sondern auch Elektrizitätsstadt. Beide Aspekte fließen in Melissa E. Logans Klangskulptur ein, die während des Festivals im überdachten Außenbereich am Literaturmuseum der Moderne zu sehen und zu hören ist.

Die Künstlerin, Musikerin und Mitbegründerin von »Chicks on Speed« beschäftigt sich bereits seit Längerem mit elektromagnetisch gesteuerten Instrumenten. Für Marbach am Neckar hat sie nun eine radikal partizipative Soundskulptur entwickelt. Anders als beim Musikgenuss im Konzerthaus oder auf dem heimischen Sofa können sich die Zuhörer:innen nicht gemütlich zurücklehnen, sie sind gezwungen, aktiv zu werden. Denn erst die gemeinsame Interaktion bringt die Skulptur zum Klingen.

Aber wie entstehen nun Töne, ohne dass eine einzige Taste gedrückt werden muss? Logans Instrumente sind mit Antennen ausgestattet, die registrieren, wenn sich eine Hand in ihre Nähe bewegt. Sie nehmen elektromagnetische Signale auf und wandeln sie in akustische um. Durch Veränderung der Position der Hände kann das Publikum auch Tonhöhe und Lautstärke beeinflussen. Allerdings nicht beliebig, denn die Grundkomposition der Klangskulptur hat

Logan im Vorfeld programmiert. Jede Antenne spielt darin eine eigene Rolle. Nur wenn mehrere Personen gleichzeitig agieren, ist das gesamte Stück erlebbar.

Logans Installation führt uns vor Augen, wie stark unsere gegenwärtige Lebenswelt vom Elektromagnetismus durchdrungen ist: vom Radio bis zum Mobilfunk, vom Satelliten bis zur Waffentechnologie. Elektrizität prägte aber auch bereits frühere Gesellschaften: Die romantischen Dichter waren geradezu begeistert von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Elektromagnetismus. Auch darauf bezieht sich Logan: Wer genau hinhört, kann gesampelte Textschnipsel aus Werken E.T.A. Hoffmanns, Jean Pauls und anderer Dichter erkennen.

Logan setzt sich für Nachhaltigkeit ein: Ein Großteil der verwendeten Materialien lassen sich nach Festivalende demonstrieren und weiterverwenden.

Rahmenprogramm

Sa, 24.9., 16:00 Uhr

Vernissage mit Performance:
Melissa E. Logan und Alisa Scetinina

Sa, 1. & Sa, 8.10., jeweils 16:00 Uhr

Performance/Konzert

Sa, 15.10., 16:00 Uhr

Finissage mit Melissa E. Logan und SPARK-Projektchor

Weitere Informationen:

www.schillerstadt-marbach.de





Moritz Frischkorn: »CHASING RED.«

Mit einer Ausstellung von Studierenden der FKN

Ob in der Natur, in der Kunst oder im Alltag – der Wirkung von Farben können wir uns nicht entziehen. Ein bunter Blumenstrauß, ein expressionistisches Gemälde oder das kreisrunde rote Symbol, das eine neue WhatsApp-Nachricht auf unserem Handy-Display ankündigt: Farben ziehen uns an.

Werbung, Mode und Design machen sich diese Eigenschaft zu Nutze. Woher aber kommen die Farben? Wer macht sie und wie werden sie produziert? Wer verdient an ihnen und wer besitzt sie? Der Choreograph und Kurator Moritz Frischkorn bringt gemeinsam mit Studierenden der Freien

Kunstakademie Nürtingen (FKN) Licht ins Dunkel: In ihrer Arbeit widmen sie sich einer bisher unbekanntem Logistik der Farben. Sie untersuchen Lieferketten, Handelswege und Produktionsbedingungen von Farbe. Dabei gehen sie auch Konflikten auf den Grund, die der Handel mit Pigmenten, Trägermaterialien, synthetischen Farbstoffen und digitalen Farbcodizes mit sich bringt.

Ausgangspunkt der Arbeit »CHASING RED.« ist die Geschichte des Melchior-Areals, das heute die Freie Kunstakademie Nürtingen beherbergt: Wo jetzt Studierende nach ihrem künstlerischen Ausdruck suchen, hat Immanuel Friedrich Otto 1816 eine Baumwollspinnerei und -färberei eröffnet. Auch dort wurde mit Pigmenten und Bindemitteln eifrig gehandelt. Neben der Spinnerei und Zwirnerei gehörte die Türkischrot-Färberei zum Business – unabdingbares Hilfsmittel dabei: Färberkrapp aus Südfrankreich.

In Zusammenarbeit mit der Soundkünstlerin Katharina Pelosi entsteht nun für das Festival ein Hörspaziergang, der das Publikum in die Kulturgeschichte der Farbe entführt. Dabei geht es vom Gelände der Akademie über den Neckar hinweg ins farbiges Herz der Textilstadt Nürtingen. In einer Gruppenausstellung in der Galerie der FKN mit dem Titel »Die Logistik der Farben« werden zudem Arbeiten von Studierenden gezeigt, die im Rahmen eines Seminars mit Moritz Frischkorn entstanden sind. Hörspaziergang und Ausstellung werden durch eine Nebel-Installation von Maximilian Hans im Außenraum der FKN verbunden, die den Rausch und die Anziehungskraft der Farben körperlich erlebbar macht.



►► Moritz Frischkorn

ist Choreograph, Kurator und Theoretiker. Er erarbeitet interdisziplinäre Performances, Publikationen und Ausstellungen. Dabei interessieren ihn komplexe Bewegungssysteme und deren choreographische Steuerung in so unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilbereichen wie dem öffentlichen Raum, internationalen Handelsketten oder sozialen Protesten. Frischkorn lebt in Berlin.



Freie Kunstakademie Nürtingen, Neckarstr. 13

Laufzeit: 7. – 16.10.

Öffnungszeiten Ausstellung:

Mi – Fr 16:00 – 20:00 Uhr

Sa 14:00 – 19:00 Uhr

So 11:00 – 17:00 Uhr

Die Nebelinstallation an der FKN ist immer zu den Öffnungszeiten der Ausstellung aktiv.

Präsentation Audiowalk:

Fr, 7.10., 16:30 Uhr

Sa, 8.10., 15:00 Uhr

So, 9.10., 15:00 Uhr

Treffpunkt: vor der FKN



Rahmenprogramm

Fr, 7.10.

18:00 Uhr Ausstellungseröffnung

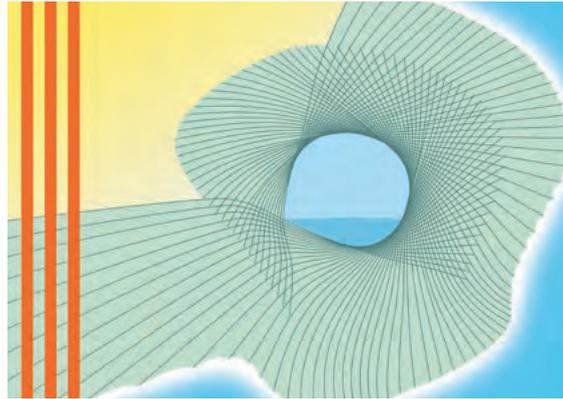
21:00 Uhr Party mit DJ



Studierende der Summerschool, ABK Stuttgart: »About Tomorrow – Solar Pavilion«

Die Erderwärmung ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Wird uns der Wandel hin zu einer klimafreundlichen Lebensweise noch rechtzeitig gelingen? Und kann uns innovative Architektur dabei helfen?

Welche Antworten Studierende aus aller Welt auf diese Fragen gefunden und welche Visionen sie für unsere Zukunft entwickelt haben, erfährt das Festivalpublikum beim Besuch des »Solar Pavilions« in Ostfildern. Die Entwürfe für dieses ungewöhnliche architektonische Gebilde sind während der gemeinsamen Summerschool der Staatlichen Akademie für Bildende Künste Stuttgart und der Londoner Architectural Association School of Architecture entstanden. Angehende Architektinnen und Architekten, Kunstschaffende und Forscher:innen haben gemeinsam an dem Projekt gearbeitet. Begleitet wurden sie dabei von Marianne Mueller, Architektur-Professorin an der ABK, Chrissie Muhr, künstlerische Leiterin der Architekturwoche Basel, und dem Ostfilderner Künstler Tobias Ruppert.



►► **Marianne Mueller** leitet die Fachgruppe Architektur der ABK Stuttgart und ist Professorin für Entwerfen, Architektur und Gebäudetypologie. **Chrissie Muhr** arbeitet als Architektin, Kuratorin und Researcher für eine Vielzahl von Projekten und Institutionen, u.a. für die Architekturwoche Basel. **Tobias Ruppert** ist Künstler und lebt in Ostfildern.



Rahmenprogramm

Fr, 14.10., 20:00 – 23:00 Uhr
Makerspace-Nacht in der Stadtbücherei Ostfildern
Für Kinder von 8 bis 12 Jahren

Wie kann unsere Welt von Morgen aussehen? Entdecke in der Bücherei, wie die Zukunft aussehen kann.

Kostenlose Anmeldung unter 0711/3404-700 oder stadtbuecherei@ostfildern.de
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Während des Festivalzeitraums wandert der Pavillon innerhalb Ostfilderns. Wo immer er Station macht, soll er nicht nur als Statement für den dringenden Systemwechsel verstanden werden, sondern auch eine Plattform für den Austausch der Bevölkerung vor Ort bieten. Bürger:innen sind eingeladen, sich in die Debatte über die Zukunft einzubringen. Der Pavillon dient dabei als Bühne, Ausstellungsort und lebendiges Archiv. Nicht ohnmächtig der Zukunft entgegensetzen, sondern Eigenverantwortung zurückzugewinnen, nicht zu warten, sondern zu sprechen und zu handeln – dazu will das Projekt einen ersten Anstoß geben.

Angestiftet von der studentischen Vision, werden die Kulturinstitutionen Ostfilderns sich während des Festivals mit den verschiedenen Anknüpfungspunkten zu übermorgen befassen sowie den Aufgaben, die daraus für die Stadtgesellschaft entstehen.

Nach dem Ende des Festivals reist der Pavillon zur Solar Biennale in Rotterdam weiter.



Laufzeit: 23.9. – 16.10.
Standorte und Öffnungszeiten:
uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de



Fotoworkshop »Offen sichtlich«

Fr, 30.9., 14:00 – 18:00 Uhr
Stadthaus, Ostfildern

Das Ostfilderner Stadthaus feiert in diesem Jahr seinen zwanzigsten Geburtstag. 2002 wurde der moderne Bau nach den Plänen des Berliner Architekten J. Mayer H. eröffnet. Was war das Zukunftsversprechen damals und was hat sich seitdem verändert? Und hat sich auch unser Blick auf das Gebäude gewandelt? Im Vorfeld des Jubiläums und im Rahmen des Festivals der KulturRegion Stuttgart laden Städtische Galerie, Stabsstelle Integration und vhs gemeinsam zu einem kostenfreien Foto-Workshop mit Jaimee Moses ein. Dabei ist keine besondere Ausrüstung nötig, das eigene Smartphone genügt. Eine Auswahl der Fotos wird ab 23. Oktober in der Geburtstagsausstellung »J.MAYER.H – Maßstäbe« zu sehen sein.

Anmeldung Fotoworkshop per Mail an H.Nann@ostfildern.de



Martin Stiefel: »Vier zappelnde Waschmaschinen«

Für den Künstler Martin Stiefel ist klar: Haushaltsgeräte haben einen Zweck, für den sie geschaffen wurden – ihr Wert geht aber weit darüber hinaus. Stiefel experimentiert, schraubt und bastelt, bis aus einem gewöhnlichen Ding ein kinetisches Kunstwerk wird. Unter seinen Händen verwandeln sich Toaster, Haartrockner und Staubsauger zu Akteuren eines absurden Theaters. Dabei entsteht Kunst, die nicht nur Kenner anspricht – Kunst, die durch Humor überzeugt.

Auf Einladung des Kulturforums Schorndorf zeigt Stiefel nun in der ehemaligen Falzerei des Röhm-Areals seine Installation »Vier zappelnde Waschmaschinen«. Den Bewegungsdrang der Maschine im Schleudergang, den wir alle kennen, fördert er durch wenige Maßnahmen. Das, was die Waschmaschine normalerweise am Wandern hindert, verkehrt er ins Gegenteil.



► **Martin Stiefel**
Martin Stiefel, 1955 in Stuttgart geboren, nennt sich selbst Gebildebaumeister. Er kam über das Theater und den Wiener Aktionisten Otto Mühl zur Kunst. Seit den 90er-Jahren arbeitet er an kinetischen Objekten – als Material nutzt er dabei häufig Haushaltsgeräte. Stiefel lebt und arbeitet in München.



Nun hängen diese vier präparierten Waschmaschinen in Schorndorf – wo bis vor zehn Jahren die Firma Bauknecht noch hunderttausende Waschmaschinen produzierte – in einer Reihe an langen Stahlfedern von der Decke. Schaltet man sie ein, fangen sie nicht nur an zu zappeln, sondern stoßen auch aneinander und verursachen einen ordentlichen Lärm.

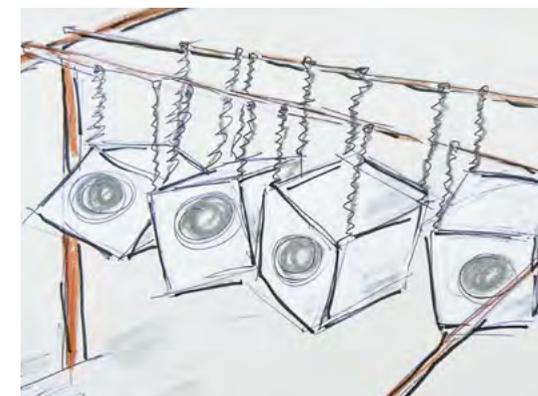
Diese klangliche Komponente seiner Kunst hat Stiefel dazu angeregt, verstärkt die Zusammenarbeit mit Musikerinnen und Musikern zu suchen. Auch in Schorndorf gibt es während des Festivals, neben Führungen durch das Röhm-Areal, mehrere experimentelle Konzerte.

Die Schorndorfer Arbeit ist nicht Stiefels erste Installation mit Waschmaschinen. Bei früheren Projekten ließ er zum Beispiel eine Waschmaschine einen Bach überqueren oder baute sie zu einem Action-Painting-Apparat um, der wild mit Farbe um sich spritzte.



Falzerei im Röhm-Areal, Weilerstr. 6

Laufzeit: 24./25.9. | 1./2.10. | 8./9.10. | 15./16.10.
Öffnungszeiten:
14:00 – 18:00 Uhr



Rahmenprogramm

Sa, 17.9. Voraberöffnung im Rahmen der Kunstnacht (18:00 – 1:00 Uhr)

Performance jeweils 20:00 Uhr, 21:00 Uhr

Harald Rettich (E-Gitarre, diverse Gegenstände), Polle Pollreiß (Blasinstrumente, selbstgebaute Klanggebilde)

So, 25.9., 18:00 Uhr

Vernissage: »Musikalische Flegelei für 4 dysfunktionale Waschmaschinen und ein tadelloses Klavier.«

Frieder Schmidt (Komposition, Klavier), Martin Stiefel (Waschmaschinen)

So, 9.10., 15:00 Uhr | Offene Führung

Das Röhm – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der alten Lederfabrik

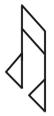
Erfahren Sie mehr über die Entwicklung der Lederindustrie und die Geschichte der Lederherstellung im Remstal.
Dauer: ca. 1,5 Std. | [6€]

Sa, 15.10., 18:00 Uhr

Finissage: »Der Mythos vom rollenden Stein«

50-minütige Klang-Tanz-Musik-Performance nach der Konzeption von und mit Martin Stiefel, zusammen mit der Impro-Rock-Jazz-Formation DER TRIEB

Alle Veranstaltungen: Falzerei im Röhm-Areal



The Notwist & Friends

Zwischen heimatlicher Idylle und internationaler Ausrichtung: Schwäbisch Hall hat gerade im Bereich der Musik immer wieder Innovationsgeist und Lust am Neuen bewiesen. Jazzclub und Club Alpha 60 sind beim Publikum genauso beliebt wie traditionelle Blasmusik. Da mag es kaum verwundern, dass es der Stadt gelungen ist, für das letzte Festivalwochenende eine wirkliche Größe der Popkultur zu gewinnen: The Notwist.

The Notwist starteten Anfang der 90er-Jahre mit Hardcore und entwickelten sich über die Jahre zu einer stilprägenden Indie-Pop-Band. Für Markus und Michael Acher, die Köpfe der Gruppe, ist es nicht das erste Konzert in der Stadt. Bereits vor 30 Jahren begeisterten sie hier das Publikum.

Nun erwartet die Musikfans ein Wochenende voller Musik von und mit The Notwist – in unterschiedlichen Formationen schicken die Brüder Acher & Friends ihre Zuhörer:innen auf musikalische Reisen



» The Notwist

ist eine deutsche Indie-Pop-Band, ihr Debütalbum erschien 1990. Mit Jazz- und Elektro-Elementen entfernten sie sich über die Jahre vom Hardcore der Anfangszeit. Mehrere Alben schafften es in die Top Ten der deutschen LP-Charts. Die aktuelle Platte »Vertigo Days« stieß bei der Kritik auf Begeisterung.



durch die Popkultur. Bevor The Notwist am Samstagabend im neuen Globe um 20:30 Uhr die Bühne betritt, performen Maxi Pongratz, Michael Acher und Verstärkung ab 19:00 Uhr die »Musik für Flugräder«, ihren persönlichen Soundtrack zu den Flugversuchen Gustav Mesmers. Gemeinsam mit dem zum Scheitern verurteilten Mesmerschen Flugrad: Es geht ums Spiel, ums Experiment, nicht um Perfektion.

Cico Beck, ebenfalls Mitglied von The Notwist, bespielt bereits am Vorabend um 19:00 Uhr den Kunstverein Schwäbisch Hall mit seiner elektro-akustischen und optischen Installation »Slow Music for Old Organs and Colored Glass«. Dabei entlockt er fragilen Drahtgebilden mit gefärbtem Glas futuristische Klänge.

Folkloristisch-elegischen Rumpeljazz gibt es dann am Sonntagvormittag, wenn die Hochzeitskapelle zum Festivalabschluss aufspielt. Auch hier sind die Brüder Acher mit von der Partie. Mit Tuba und Posaune, Bratsche und Kontrabass heizen sie dem Publikum ein. Außerdem steht ein

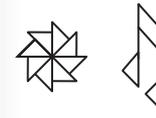
Podiumsgespräch im Rahmen des »Neuen Alphabets der Region« auf dem Programm. Die Konzerte finden in Kooperation mit dem Landesjazzfestival (www.landesjazzfestival-hall.de) statt.



versch. Spielorte: Globe Theater (Unterwöhrd 1), Haalhalle (Im Haal 17), Kunstverein (Am Markt 7)
 Laufzeit: 14. – 16.10.
 Detailliertes Konzertprogramm auf Seite 12 und online: uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de und www.landesjazzfestival-hall.de

► Ülkü Süngün

studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. In ihren Arbeiten nutzt sie Medien wie Fotografie, Video, Performance sowie Sound und begreift sich als Bildhauerin. Von 2015 bis 2018 lehrte sie an der ABK und an der Merz Akademie und ist z.Zt. Gastprofessorin an der ABK Stuttgart. Das Denkmal für deportierte Jüdinnen und Juden im Höhenpark Killesberg geht auf ihren Entwurf zurück.



Ülkü Süngün: »Tribunal der Arbeit«

Das »Tribunal der Arbeit« ist ein mehrteiliges Projekt der bildenden Künstlerin und Aktivistin Ülkü Süngün. Unter ihrer künstlerischen Gesamtleitung widmet sich das »Tribunal« aus unterschiedlichen Perspektiven und im weitesten Sinne der Thematik Arbeit und Arbeitsbedingungen.

Im Arbeitsgericht Stuttgart wird sich eine Kunstausstellung in Kooperation mit Studierenden und Lehrenden der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart sowie eingeladenen internationalen Künstlerinnen und Künstlern mit dem Thema »Arbeit« auseinandersetzen. Die künstlerischen Arbeiten werden in den Gerichtssälen, Besprechungsräumen und Fluren öffentlich zugänglich sein.

Im Rahmen der mehrsprachigen und ganztägigen Veranstaltung »Tribunal der Arbeit« im Theater Rampe kommen Arbeiter:innen sowie Vertreter:innen von Selbstorganisationen und Beratungsstellen zu Wort und diskutieren ihre Erfahrungen und vor allem ihre widerständigen Praktiken und Kämpfe, stellen Fragen und Forderungen. Verhandelt werden Gesetze, die die Ausbeutung von Arbeitsmigrantinnen und -migranten legal ermöglichen. Ob bei der Ernte, auf dem Bau, im Schlachthof oder in der Pflege: Nicht erst seit den Lockdowns arbeiten Menschen unter unwürdigen Bedingungen mitten in Europa oft mit illegitimen Verträgen ohne gewerkschaftliche Unterstützung. Heterogene Begegnungs- und Diskussionsräume ermöglichen die Sichtbarkeit und Benennung dieser ausbeuterischen Arbeitsbedingungen durch Betroffene, vernetzen Menschen und vermitteln Wissen zu rechtlichen und aktivistischen Möglichkeiten.

Mit freundlicher Unterstützung durch den Fonds Darstellende Künste im Rahmen von NEUSTART KULTUR.

Ausstellung: Arbeitsgericht Stuttgart (Johannesstr. 86)

Laufzeit: 7.10. – Ende 2022

Mo – Do 7:30 – 15:30 Uhr

Fr 7:30 – 14:30 Uhr

Sa, 8.10.: Öffnungszeiten unter

uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de

Tribunal der Arbeit: Theater Rampe (Filderstr. 47)

Termin: Sa, 15.10, 10:00 – 17:00 Uhr,
ab 19:00 Uhr Remix Almanyá





Diana McCarty, Filipa César & Studierende: »There is Always Dance in Abundance«

Es gibt fast kein Benzin, wenig Wasser, noch weniger Freude und kaum genug Luft – wo sind die Sonnenblumen, die Liebe, die... Möglichkeiten? Studierende des Projektseminars »Time Travel: Cinerites of reparation« der Merz Akademie Stuttgart entwickeln gemeinsam mit Filipa César und Diana McCarty einen Film, der sich mit den materiellen Bedingungen der Gegenwart und dem Überfluss einer möglichen Zukunft auseinandersetzt.

In einer Zeit und an einem Ort, an dem unter der Devise der Knappheit Gewalt eingesetzt wird und an der Produktivität nur eine weitere Form der Ausbeutung ist, sind die Studierenden hoffnungslos erschöpft. Die Zukunft ist düster, denn nur Mega-Konzerne besitzen wirklich etwas. Selbst Sauerstoff wurde privatisiert und wird damit fast schon zu einer Partydroge für die Überprivilegierten. Der Mythos vom unendlichen Wirtschaftswachstum hat zum Verlust der Fantasie und buchstäblich zu einem Mangel an Luft geführt. Mit wenig Aussicht auf Besserung beginnen die Studierenden, sich untereinander auszutauschen und stellen fest, dass Erinnerungen, Sinne und Realitäten allesamt Produkte von Manipulationen sind – vorgenommen mit dem Ziel, die Welt

fernzuhalten, auszusperren. Als sich ein Portal öffnet, finden die Studierenden sich in einer anderen Dimension wieder. Hier lernen sie, ihre eigene Obsoleszenz zu überwinden, indem sie ihre politische Vorstellungskraft nutzen. Freude und Sinnhaftigkeit scheinen wieder möglich.

Das Projekt ist eine Kooperation mit der Merz Akademie, der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig und dem Württembergischen Kunstverein Stuttgart.



►► **Diana McCarty, Filipa César**
Die beiden Filmemacherinnen und Medienaktivistinnen Filipa César und Diana McCarty teilen sich eine Professur für den Bereich Film und Video an der Merz Akademie Stuttgart. Der Schwerpunkt der beiden liegt auf interdisziplinären Projekten mit einem feministisch-kritischem Ansatz.



**Filmvorführung und anschließende
Diskussion mit den Studierenden:**
Do, 13.10., 19:00 Uhr
Württembergischer Kunstverein,
Schlossplatz 2



DMSUBM: »An Interracial Love Affair«

Eine leidenschaftliche Affäre: Das StadtPalais – Museum für Stuttgart kooperiert mit dem Deutschen Museum für Schwarze Unterhaltung und Black Music (DMSUBM). Mit dem Programm »Interracial Love« war das DMSUBM bereits in der Frankfurter Schirn zu Gast. Für das Festival der KulturRegion Stuttgart holt sich nun das StadtPalais die heiße Affäre ins Haus.

Was kommt heraus bei einem Flirt zwischen einem etablierten, weißen Museum und einem unabhängigen, jungen Schwarzen Museum? In einem Wechselbad der Gefühle erleben die beiden Institutionen die Höhen und Tiefen einer »Interracial Love Affair«.

Zentrum der Installation ist ein großes, mit Leder bezogenes, kopfförmiges Bett, das durch eine vertikale Linie in der Mitte geteilt ist. Es lässt sich in beide Richtungen auseinanderziehen oder zusammenfügen. Der Raum, in dem es aufgestellt ist, erinnert an ein Set von »Herzblatt«. Außerdem ist hier umfassendes Archivmaterial des DMSUBM für die Besucher:innen zugänglich.

In diesem Setting finden bei der Auftaktveranstaltung am 25.9. Gespräche und Vorträge, Performances, Konzerte, DJ-Sets und Dating-Spiele statt. Künstler:innen, Vortragende und Publikum sind aufgefordert, es sich in der Umgebung gemütlich zu machen und sich auf die romantisch aufgeladene Situation einzulassen. So spielerisch die Formate angelegt sind, so ernst sind die Inhalte, um die es eigentlich dabei geht.

Neben den Tücken und Klippen der »Interracial Love Affair« sächlich über die Themen Rassismus, Identität und Politik werden dabei reflektiert und kritisch beleuchtet.

Die künstlerische Leitung der Veranstaltung im StadtPalais liegt bei Elisabeth Hampe und Joana Tischkau vom DMSUBM.

StadtPalais, Konrad-Adenauer-Str. 2

Laufzeit: 25.9. – 16.10.

Öffnungszeiten:

Di – So 10:00 – 18:00 Uhr

Fr 10:00 – 22:00 Uhr

Auftaktveranstaltung: 25.9., 18:00 Uhr



FÄLLT LEIDER AUS

Das StadtPalais beherbergt ein umfassendes Archiv an Schallplatten, Magazinen, Autogrammen und Erinnerungstücken und hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese an lebendigen Orten der Vermittlung und Diskussion von Schwarzer Geschichte auszustellen.



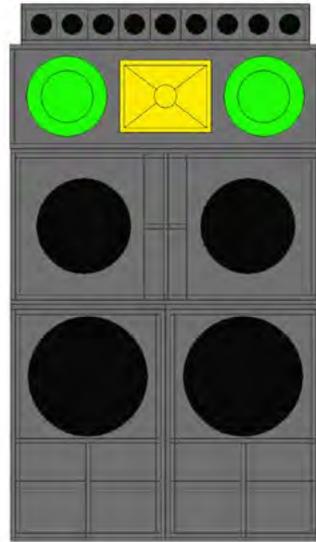


»Clubkultur als regionale Daseinsfürsorge«

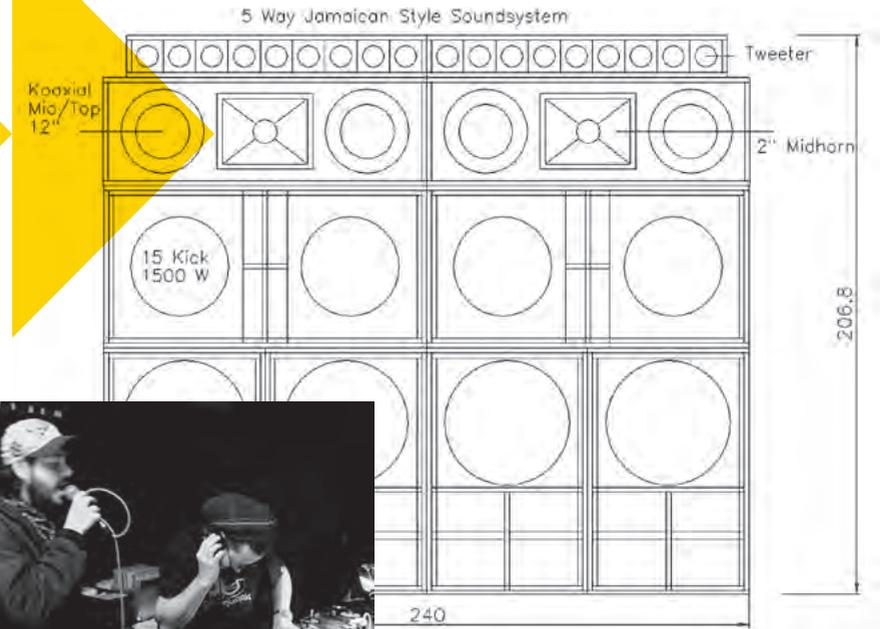
Durchtanzte Nächte, wummernde Bässe, ein Gefühl von Freiheit: Für viele gehört der Clubbesuch zu einem gelungenen Wochenende genauso dazu, wie für andere der Theater- oder Museumsbesuch. Dabei steht die sogenannte U-Kultur der E-Kultur in nichts nach. Auch der Club ist ein Ort des ästhetischen Genusses, ein Gegenpol zum Arbeitsalltag und ein Raum für gemeinsamen Fokus und soziales Miteinander. Clubs tragen nicht weniger kulturelle und ökonomische Bedeutung als Konzerthäuser und Galerien.

Die Corona-Pandemie hat die Clubkultur vor neue Herausforderungen gestellt. Lässt sich das Club-Erlebnis in eine Welt jenseits von engen, schlecht belüfteten Räumen übertragen? Warum nicht Clubkultur unter freiem Himmel zelebrieren?

Die Idee mobiler Soundanlagen für draußen ist nicht ganz neu. Sie lässt sich auf die karibische Insel Jamaika zurückführen. Hier entwickelten aus dem Krieg zurückkehrende Fernmeldetechniker nach 1945 Lautsprecheranlagen für die »Dancehall«, ein Musikfest unter freiem Himmel.



► **Elmar Jäger** ist Grafiker und Veranstalter. 1998 gründete er das Dancehall Reggae-Projekt »Sentinel Soundsystem«. Seit 2000 organisiert er Clubveranstaltungen in Stuttgart, darunter die Dancehall Reggae-Reihe »Kingston Hot«. Als Grafiker und Kurator ist er u.a. auch für das StadtPalais Stuttgart tätig.



Sentinel Soundsystem, ein preisgekröntes und weltweit tourendes Stuttgarter DJ-Team, arbeitet normalerweise mit der Infrastruktur der Clubs vor Ort. Für das Festival der KulturRegion Stuttgart haben Elmar Jäger und sein Team vom Sentinel Soundsystem nun einen neuen Weg eingeschlagen und sich selbst ans Tüfteln gemacht. Jürgen Becker, Spezialist für Soundsysteme, hat nach authentischem jamaikanischem Vorbild ein mobiles Soundsystem gebaut, das nicht nur während des Festivals zum Einsatz kommt, sondern auch danach den Menschen der Region zu Gute kommen soll. Der transatlantische Technologietransfer wirkt somit als Booster für eine Soziokultur der Region.

Termine:
30.9. Stuttgart
Contain't e.V.,
Innerer Nordbahnhof 1
2.10. Fellbach
IBA'27 Entwicklungsgelände,
Max-Planck-Str. 25
7.10. Waiblingen
Vorplatz Galerie Stihl,
Weingärtner Vorstadt 12
16.10. Schwäbisch Hall
Haalhalle, Im Haal 17

Weitere Informationen unter:
uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de



Ogutu Muraya: »How do you observe a stone that is about to strike you?«

An keinem anderen Ort sind so viele Geschichten, erzählt aus unterschiedlichsten Perspektiven, versammelt, wie in einer Bibliothek. Die Stuttgarter Stadtbibliothek rückt anlässlich des Festivals eine besondere Geschichte in den Fokus: diejenige des kenianischen Künstlers, Schriftstellers, Theatermachers und Erzählers Ogutu Muraya.

»How do you observe a stone that is about to strike you?« hat Muraya sein fortlaufendes Buchprojekt überschrieben, in dem er ein Jahr seines Lebens nachzeichnet – ein Jahr in der Diaspora. Muraya zieht 2014 für einen Master an der Academy of Theatre and Dance von Nairobi nach Amsterdam. Als Person of Colour macht er in den Niederlanden Erfahrungen, die Paranoia und Angst auslösen. Während er sein Leben und sein Studium in der fremden Stadt meistert und seinen Weg in der Kunst verfolgt, ist er gleichzeitig gezwungen, sich mit der kolonialen Mentalität auseinanderzusetzen, von der die europäischen Gesellschaften noch immer durchdrungen sind. Damals beginnt er, täglich 200 Wörter aufzuschreiben, um sich zu ordnen und zu verorten. Mit der Zeit ist

daraus ein Archiv von über 150.000 Wörtern entstanden, das ihm nun als Grundlage für sein Erinnerungsbuchprojekt dient.

Im Herzen der Stadtbibliothek hat Muraya gemeinsam mit der Dramaturgin Leila Anderson eine Installation eingerichtet, die neben mehreren Exemplaren des Book-in-Progress auch Texte versammelt, auf die das Buch Bezug nimmt. So entsteht eine intertextuelle Bibliothek, in der das Publikum nach Belieben blättern und lesen kann. Aber nicht nur das: Ein Kapitel des Buches haben Muraya und Anderson experimentell in eine ganz neue Form umgewandelt: Eine »Collective listening experience«. Dabei lassen sich die Intimität des Buches, die forschende Selbsterkundung und die humorvoll scharfen Beobachtungen der postkolonialen Gegenwart mit allen Sinnen erfahren.

Das Projekt ist eine Kooperation mit der Akademie Schloss Solitude, dem MULTITUDE Festival Hannover und der Stadtbibliothek Stuttgart.

Mit freundlicher Unterstützung durch die LBBW-Stiftung.

**HERZ der Stadtbibliothek,
Mailänder Platz 1**
Laufzeit: 4. – 15.10.
Öffnungszeiten:
Mo – Sa 9:00 – 21:00 Uhr



» **Ogutu Muraya** studierte Internationale Beziehungen an der USIU-Afrika in Nairobi und beendete 2016 seinen Master of Arts in Theaterwissenschaften am DAS Theatre in Amsterdam. Seine performativen Werke und Geschichtenerzählungen wurden in mehreren Theatern und Festivals in verschiedenen Ländern gezeigt.

Rahmenprogramm

Di, 4.10., 19:00 Uhr
Max-Bense-Forum der Stadtbibliothek

Podiumsdiskussion mit Ogutu Muraya, Nadine Seidu, Ayşe Güleç:
»Erinnern, Wissen, Handeln – Die Rolle von Kunst- und Kulturorten für die Gesellschaft der Zukunft«

Die Gesellschaft von Morgen lebt von einer Vielfalt der Perspektiven und vom produktiven Ringen um Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Welche Rolle spielen hierfür Kunst- und Kulturorte? Was sind die Herausforderungen? Und wo stehen wir? Wie fit sind unsere Institutionen für übermorgen?



Junges Ensemble Stuttgart: »Kinderagentur für Arbeit«

Ist gesellschaftliche Teilhabe an Erwerbstätigkeit gebunden? Und wenn ja, wer fällt dann durchs Raster? Arbeitslose, Asylbewerber:innen, Rentner:innen und... Kinder. Denn Arbeit ist Erwachsenensache. Frederic Lilje und Larissa Probst vom Jungen Ensemble Stuttgart (JES) stellen gewohnte Annahmen auf den Kopf und erforschen gemeinsam mit Kindern deren Beziehung zu Arbeit. Ihr Performance-Projekt »Agentur für Kinderarbeit / Kinderagentur für Arbeit« besteht aus zwei Phasen. Zunächst sammeln die Kinder eigene Erfahrungen mit Arbeit, um im zweiten Schritt Erwachsene zum Thema Arbeit zu beraten.

In der ersten Projektphase vom 27. Juni bis 10. Juli konnten Erwachsene bereits vielfältige Leistungen bei der »Agentur für Kinderarbeit« buchen: Etwa die Umgestaltung eines Wohnzimmers, Testessen für eine Geburtstagsfeier, Begleitung in den Zoo oder



» JES

Das Junge Ensemble Stuttgart (JES) ist ein kommunal gefördertes Theater für junges Publikum. **Frederic Lilje** ist Theaterpädagoge, Regisseur und ab September 2022 stellvertretender künstlerischer Leiter am JES. **Larissa Probst** studierte Kulturvermittlung und ist am JES als Gast-Regieassistentin und Theaterpädagogin tätig.



Stilberatung für eine Hochzeit. Angenommen wurden nur Aufträge, bei denen erkennbar ist, dass hier wirklich die Expertise der Acht- bis Zwölfjährigen gefragt ist. Welche Leistungen sie anbieten, bestimmten die Kinder dabei selbst.

In der zweiten Phase des Projekts, vom 3. bis zum 16. Oktober, verwandelt sich das Büro schließlich in die »Kinderagentur für Arbeit«: eine Anlaufstelle für Erwachsene, die sich zum Thema Arbeit von Kindern beraten lassen wollen. Nachdem die jungen Menschen ihre eigenen Arbeitserfahrungen gemacht haben, unterstützen sie nun erwerbstätige Erwachsene dabei, deren Arbeitsalltag und ihre Haltung zur Arbeit zu hinterfragen: Warum tue ich, was ich tue? Mache ich das noch gerne oder sollte ich mich endlich trauen, zu kündigen? Aus ihrer Perspektive geben die Kinder Denkanstöße und Ratschläge.

Gefördert im Rahmen des Programms »Weiterkommen!« des Zentrums für Kulturelle Teilhabe



Torstr. 15
Laufzeit: 3. – 16.10.
Öffnungszeiten:
uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de



Valerie Dziki: »Pl(attend)auschomat«

*Ein Hinweis im Schrank
führt zu ...*



»Zeig mir Deine Schallplatten und ich sag Dir wer Du bist« – dieses Mantra scheint sich in Zeiten von Spotify und anderen Streamingdiensten überholt zu haben. Alles ist immer sofort verfügbar, an die Stelle einer sorgfältig, oft über Jahre zusammengestellten Sammlung tritt die schiere Musikmasse, aus der wir beliebig wählen können. Doch manchmal ist es gar nicht so leicht, sich in dem Überangebot zurechtzufinden.

So kann es kaum verwundern, dass die totgesagte Vinylplatte aktuell ein Revival erlebt. Denn die Platte ist und bleibt mehr als ein Tonträger, sie ist Einrichtungsgegenstand und Repräsentationsobjekt, ein Speichermedium nicht nur für Songs, sondern auch für die Geschichten ihrer Besitzer:innen.

Mitten in Waiblingen, zwischen Galerie Stihl, Haus der Stadtgeschichte und Kunstschule Unteres Remstal, hat die Künstlerin Valerie Dziki ein seltsam anmutendes Objekt aufgestellt: den Pl(attend)auschomat. Eine Installation, die der wilden Fantasie eines Schatzsuchers, einer Plattensammlerin und eines Bahnhofswärters zu entspringen scheint.

Dziki will dazu verlocken, Schallplatten aus der eigenen Sammlung einzutauschen. Die Geber:innen sind eingeladen, kleine Geschichten zur Musik oder zur Platte als kurzen Text beizulegen. Wer seine Objekte in

einer der Schubladen verstaut, erhält wie bei einer Schnitzeljagd Hinweise, welches andere Schließfach nun zur Öffnung bereitsteht.

Was darin zu finden ist, welche Musik und welche Geschichte, das bleibt dem Zufall überlassen. Dieses Überraschungsmoment ist Dziki besonders wichtig, hier öffnet sich ein Raum, in dem aus dem Tausch ein Plausch werden kann: Lässt sich der ungeliebten Stilrichtung doch etwas abgewinnen? Was ist dran am Schlager? Hat Klassik eine Chance verdient? Und wenn's gar nicht passt – dann kann einfach weiter getauscht werden.

In Waiblingen steht der Kultursommer 2022 ganz im Zeichen vom Lebensgefühl Musik. Im Rahmen der Ausstellungen »Cover Art« in der Galerie Stihl Waiblingen und »Zimmerlautstärke. Musik zuhause: vom Salon zum Streaming« sowie des dazugehörigen Vermittlungsprogramms der Kunstschule Unteres Remstal wird eigens für das Festival ÜBER:MORGEN der »Pl(attend)auschomat« auf dem Galerieplatz aufgestellt.



**Am Galerieplatz,
Weingärtner Vorstadt 12**
Laufzeit: 24.9. – 16.10.
Öffnungszeiten:
Die Installation ist
durchgehend im Außen-
raum zu sehen.

ÜBER:MORGEN im Kraftfeld Kunst und Kultur in Waiblingen

Galerie Stihl Waiblingen

Bis heute entwerfen Cover Art-Gestalter:innen auf Schallplattenhüllen einzigartige Bilder und bringen bildhaft das Selbstverständnis von Labels oder Musikschaffenden zum Ausdruck. In der formalen Gestaltung sind ihnen dabei enge Grenzen gesetzt, beläuft sich das Standardmaß eines LP-Schallplattencovers schließlich nur auf rund 30 x 30 cm. Die Galerie Stihl Waiblingen würdigt in der Ausstellung »Cover Art« vom 2. 7. – 16.10. die quadratische Kartonhülle und die kreativen Köpfe, die dahinterstecken. Die faszinierende Schau wurde gemeinsam mit dem renommierten Artdirektor Walter Schönauer konzipiert und umgesetzt.

Haus der Stadtgeschichte

[Aufgedreht und abgespielt!] Im Haus der Stadtgeschichte Waiblingen führt die Ausstellung »Zimmerlautstärke. Musik zuhause: vom Salon zum Streaming« bis zum 4.12. durch die Musikgeschichte. Dabei wirft die Ausstellung auch einen Blick auf das, was hinter unserer Musik steckt. Ist Geschmack eine Frage des Geldbeutels? Kann Musik gesellschaftlicher Kitt sein? Ob in adligen Salons oder am heimischen Spinnrad, ob unter der Dusche oder als Dinner-Begleitung – Musik erzählt Geschichten, so individuell wie wir.

Kunstschule Unteres Remstal

Die Kunst- und Kulturvermittlung der Kunstschule Unteres Remstal begleitet die Ausstellungen in der Galerie Stihl Waiblingen und im Haus der Stadtgeschichte mit einem vielfältigen Angebot: Führungen und mehr können für die Ausstellungen gebucht oder spontan besucht werden. Workshops schaffen einen Praxisbezug zu den Ausstellungsinhalten und schlagen mit modernen und abwechslungsreichen Vermittlungsmethoden eine Brücke zwischen den Ausstellungen, (zeitgenössischer) bildender Kunst, Alltagskultur und dem eigenen kreativen Tun.

**Museum der Alltagskultur,
Kirchgasse 3**

Laufzeit Ausstellung:

23.9.22 – 11.2.24

Öffnungszeiten:

Di – Sa 10:00 – 17:00 Uhr

So 10:00 – 18:00 Uhr

**Jahrmarkt der Ideen
(Schlosshof):**

Sa, 24.9., 15:00 – 19:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass
die Veranstaltung bei
Regenwetter nicht statt-
finden kann.



»Jahrmarkt der Ideen«

Vom Flaschenöffner bis zum intelligenten Roboter, von genial bis kurios: Erfindungen prägen unser Leben und erleichtern uns den Alltag. Angesichts der schieren Masse an Neuem, das ständig auf den Markt geworfen wird, stellt sich allerdings auch die Frage: Lösen all diese Innovationen wirklich ein bestehendes Problem? Brauchen wir das oder kann das weg? Das Museum der Alltagskultur in Waldenbuch widmet den mal mehr, mal weniger nützlichen Helferlein nun eine umfassende Ausstellung.

Neben den Erfindungen des Alltags erzählt die Schau auch vom Alltag des Erfindens. Tüftler:innen kommen zu Wort und Besucher:innen können per Schritt-für-Schritt-Anleitung die Kunst des Erfindens selbst erlernen. In der Tüftel-Werkstatt sind alle eingeladen, sich ans Werk zu machen.

Aber was ist mit den wirklich großen Krisen unserer Zeit? Können Erfindungen den Klimawandel oder den Welthunger stoppen? Welche Ideen sich eignen, die Welt ein Stück besser zu machen, darüber können die Besucher:innen in der Ausstellung aktiv mitberaten.

Zum Mitmachen lädt auch der Aktionstag »Jahrmarkt der Ideen« am Samstag, 24. September, ein. Dass Waldenbuch auf dem besten Weg ist, ein Start-up-Paradies zu werden, zeigen die jungen Unternehmen und Initiativen, die hier ihre Ideen präsentieren – von Mode über künftige Mobilität bis

hin zur nachhaltigen Produktion. Außerdem laden Mitmachangebote zum Ausprobieren und Entdecken ein. Die Klasse 6b der Oskar-Schwenk-Schule stellt einen selbst erfundenen Roboter vor und das Festivalpublikum ist live dabei, wenn eine ebenfalls von Schülerinnen und Schülern der Oskar-Schwenk-Schule gefertigte Zeitkapsel mit Wünschen und Ideen für die Zukunft präsentiert wird – um vielleicht eines Tages von späteren Generationen wieder entdeckt zu werden. Ein DJ sorgt für eine entspannte Atmosphäre und rundet das Programm ab. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt.

Rahmenprogramm

**Museum der Alltagskultur – Schloss
Waldenbuch:**

Sa, 24.9. und So, 25.9., 11:00 und 13:00 Uhr

Kuratorenführung durch die Ausstellung
»GEHT DOCH! Erfindungen, die die Welt
(nicht) braucht«

So, 2.10., 11:00 – 17:00 Uhr

Familientag mit Mitmachaktion in der
Tüftelwerkstatt
Zzgl. zum Eintritt ins Museum wird ein
geringer Unkostenbeitrag fällig

Festivalkalender

Änderungen vorbehalten! Für aktuelle Termine und Informationen: uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de

Veranstaltungen

Sa 17.9.

Schorndorf

Martin Stiefel: »Vier zappelnde Waschmaschinen«
Voraberöffnung im Rahmen der Kunstnacht
Falzerei im Röhm-Areal
18:00 – 1:00 Uhr
Performance um 20:00 Uhr,
21:00 Uhr

Fr 23.9.

Esslingen am Neckar

»Das neue Alphabet der Region«
Thema: Kunst und Teilhabe
Festivalzentrum, Merkelpark
17:00 Uhr

Festivaleröffnung
Festivalzentrum, Merkelpark
19:00 Uhr

Sa 24.9.

Sa 24.9. – So 25.9.

Bad Boll
»Auftakt...«
Badwasen 2
Sa, 24.9., 10:00 – 21.30 Uhr
So, 25.9., 10:00 – 13:00 Uhr

Bad Boll

»Das neue Alphabet der Region«
Thema: Kulturen der Fürsorge
WALA, Dorfstraße 1 | 19:00 Uhr

Esslingen am Neckar

Festivalzentrum
Merkelpark | 14:00 – 19:00 Uhr

Kirchheim/ Teck

Michaela Melián: »TeckTrack«
Eröffnungsveranstaltung mit Rundgang
Am Rathaus | 12:00 Uhr

Marbach am Neckar

Melissa E. Logan: »Spark«
Spektralfrequenzen-Soundplayer
Vernissage mit Performance:
Melissa E. Logan und Alisa Scetinina
Literaturmuseum der Moderne
16:00 Uhr

Tübingen

»Liebe in Zeiten der Schichtarbeit«
Institut für theatrale Zukunftsforschung im Zimmertheater
Tübingen / Spielstätte Löwen
19:40 Uhr Einführung,
20:00 Uhr Beginn

Waldenbuch

»Jahrmärkte der Ideen«
Museum für Alltagskulturen,
Innenhof | 15:00 – 19:00 Uhr

Sa 24.9. – So 25.9.

Waldenbuch

Kuratorenführung durch die Ausstellung
»GEHT DOCH! Erfindungen, die die Welt (nicht) braucht«
Museum der Alltagskultur
11:00 und 13:00 Uhr

So 25.9.

Bustour 1:

Stuttgart – Ludwigsburg –
Waiblingen – Marbach/Neckar –
Backnang – Stuttgart

Esslingen am Neckar

Festivalzentrum
Merkelpark | 14:00 – 19:00 Uhr

Schorndorf

Vernissage: »Musikalische Flegelei für 4 dysfunktionale Waschmaschinen und ein tadelloses Klavier«
Falzerei im Röhm-Areal
18:00 Uhr

Stuttgart

Auftakt der Vernissage »Staat Love Affair«
StadtPalais | 18:00 Uhr

Mo 26.9.

Esslingen am Neckar

Montagstalk
»MEIN ÜBER:MORGEN«:
Bauen in der Zukunft | 18:00 Uhr
Festivalzentrum, Merkelpark

Mi 28.9.

Esslingen am Neckar

»Die essbare Stadt« – eine kulinarische Tour durch den Merkelpark
Am Stadttacker | 18:00 Uhr

Do 29.9.

Bietigheim-Bissingen

Gespräch mit Sara F. Levin:
»gestern:heute:morgen – eine Stadt verändert sich«
Städtische Galerie | 18:30 Uhr

Ludwigsburg

»Das neue Alphabet der Region«
Thema: Chancen der Deindustrialisierung
Franck-Areal, Raum 25
19:00 Uhr

Fr 30.9.

Ostfildern

Fotoworkshop »Offen sichtlich«
Stadthaus, Foyer
14:00 – 18:00 Uhr

Sa 1.10.

Sa 1.10. – So 2.10.

Esslingen am Neckar

»Aktionsformat« mit Leone Contini
Am Stadttacker | 18:00 Uhr

Festivalzentrum
Merkelpark | 14:00 – 19:00 Uhr

Marbach am Neckar

Melissa E. Logan: »Spark«
Spektralfrequenzen-Soundplayer
Performance/Konzert
Literaturmuseum der Moderne
16:00 Uhr

Tübingen

»Liebe in Zeiten der Schichtarbeit«
Institut für theatrale Zukunftsforschung im Zimmertheater
Tübingen/Spielstätte Löwen
19:40 Uhr Einführung,
20:00 Uhr Beginn

So 2.10.

Bustour 2:

Stuttgart – Leonberg –
Böblingen – Esslingen/Neckar –
Fellbach – Stuttgart

Esslingen am Neckar

»Fermentieren alter Sorten«
Am Stadttacker | 14:00 Uhr

Festivalzentrum
Merkelpark | 14:00 – 19:00 Uhr

Waldenbuch

Familientag mit Mitmachaktion in der Tüftelwerkstatt
Museum der Alltagskultur
11:00 – 17:00 Uhr

Mo 3.10.

Esslingen am Neckar

Montagstalk
»MEIN ÜBER:MORGEN«:
Gesellschafts- und
Wirtschaftsfragen an Lothar Galow-Bergemann, Publizist
Festivalzentrum
Merkelpark | 18:00 Uhr

Di 4.10.

Stuttgart

Podiumsdiskussion: »Erinnern, Wissen, Handeln – Die Rolle von Kunst- und Kulturorten für die Gesellschaft der Zukunft«
Stadtbibliothek | 19:00 Uhr

Mi 5.10.

Backnang

»Das neue Alphabet der Region«
Thema: Architekturen der Zukunft
Technikforum, Wilhelmstraße 32
19:00 Uhr

Do 6.10.

Do 6.10. – So 9.10.

Esslingen am Neckar

Musikworkshops mit Trimum
Kanu-Vereinigung,
Färbertörlsweg 19

Leonberg

»Das neue Alphabet der Region«
Thema: (Innen)stadt von Morgen – zwischen Arbeit und Kultur
Areal zwischen alter Schuhfabrik und Steinturnhalle | 19:00 Uhr

Tübingen

»Liebe in Zeiten der Schichtarbeit«
Institut für theatrale Zukunftsforschung im Zimmertheater
Tübingen / Spielstätte Löwen
19:40 Uhr Einführung,
20:00 Uhr Beginn

Fr 7.10.

Nürtingen

Moritz Frischkorn: »CHASING RED.« Mit einer Ausstellung von Studierenden der FKN
Präsentation Audiowalk
Treffpunkt vor der FKN 16:30 Uhr
18:00 Uhr Ausstellungseröffnung
21:00 Uhr Party mit DJ

Tübingen

»Liebe in Zeiten der Schichtarbeit«
Institut für theatrale Zukunftsforschung im Zimmertheater
Tübingen / Spielstätte Löwen
19:40 Uhr Einführung,
20:00 Uhr Beginn

Sa 8.10.

Bietigheim-Bissingen

Rundgang: »Wir arbeiten im Linoleum«
Stuttgarter Str. 75
13:30 Uhr & 16:30 Uhr

Atmosphärische Soundführung von Sara F. Levin
Stuttgarter Str. 75
15:00 Uhr & 18:00 Uhr

Esslingen am Neckar

Festivalzentrum
Merkelpark | 14:00 – 19:00 Uhr

Marbach am Neckar

Melissa E. Logan: »Spark«
Spektralfrequenzen-Soundplayer
Performance/Konzert
Literaturmuseum der Moderne
16:00 Uhr

Nürtingen

Moritz Frischkorn: »CHASING RED.« Mit einer Ausstellung von Studierenden der FKN
Präsentation Audiowalk
Treffpunkt vor der FKN | 15:00 Uhr

So 9.10.

Böblingen

»Bö-Dö-So«
Deutsches Fleischermuseum
13:00 Uhr

Esslingen am Neckar

Festivalzentrum
Merkelpark | 14:00 – 19:00 Uhr

Konzert Trimum: »Wie klingt Esslingen heute, morgen & übermorgen?«
Festivalzentrum
Merkelpark | 18:00 Uhr

Nürtingen

Moritz Frischkorn: »CHASING RED.« Mit einer Ausstellung von Studierenden der FKN
Präsentation Audiowalk
Treffpunkt vor der FKN | 15:00 Uhr

Schorndorf

Offene Führung: »Das Röhm – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der alten Lederfabrik«
Falzerei im Röhm-Areal
15:00 Uhr

Mo 10.10.

Esslingen am Neckar

Montagstalk
»MEIN ÜBER:MORGEN«:
Fragen zur musikalischen Aufführungspraxis der Zukunft an Joosten Ellée, Leiter PODIUM
Festivalzentrum
Merkelpark | 18:00 Uhr

Di 11.10.

Böblingen

»Das neue Alphabet der Region«
Thema: Zukunft der Arbeit
AI Xpress, Röhler Weg 8,
19:00 Uhr

Mi 12.10.

Esslingen am Neckar

Spaziergang: »Skulptur von übermorgen«
An der Skulptur von Leone Contini
18:00 Uhr

Do 13.10.

Tübingen

»Liebe in Zeiten der Schichtarbeit«
Institut für theatrale Zukunftsforschung im Zimmertheater
Tübingen/Spielstätte Löwen
19:40 Uhr Einführung,
20:00 Uhr Beginn

Fr 14.10.

Gerlingen

Studio umschichten:
»Gerlingen spricht miteinander«
Feierliche Einweihung des
Jugendtreffs mit Aktions-
programm
Neben dem Pumptrack,
Beim Brückentor 19

Ostfildern

Makerspace-Nacht in der
Bücherei
Stadtbücherei Ostfildern
Für Kinder von 8 bis 12 Jahren
20:00 – 23:00 Uhr

Sa 15.10.

Bustour 3:

Stuttgart – Filderstadt –
Kirchheim/Teck – Bad Boll –
Schorndorf – Stuttgart

Esslingen am Neckar

Festivalzentrum
Merkelpark | 14:00 – 19:00 Uhr

Marbach am Neckar

Melissa E. Logan: »Spark«
Spektralfrequenzen-Soundplayer
Finissage
Melissa E. Logan und SPARK-
Projektchor
Literaturmuseum der Moderne
16:00 Uhr

Schorndorf

Finissage: »Der Mythos vom
rollenden Stein«, Klang-Tanz-
Musik-Performance
Falzerei im Röh-Areal | 18:00 Uhr

Tübingen

»Liebe in Zeiten der Schicht-
arbeit«
Institut für theatrale Zukunfts-
forschung im Zimmertheater
Tübingen / Spielstätte Löwen
19:40 Uhr Einführung,
20:00 Uhr Beginn

So 16.10.

Esslingen am Neckar

Festivalzentrum
Merkelpark | 14:00 – 19:00 Uhr

Schwäbisch Hall

»Das neue Alphabet der Region«
Thema: Pop und Staat
Haalhalle | 11:30 Uhr

Kunst im öffentlichen Raum

Ab Juli 2022

Bad Boll

Bureau Baubotanik: »Acting Care!
– Eine Vorstellung auf der Wiese«
Wiese an der Badstraße 62
rund um die Uhr zugänglich

ab Mi 13. Juli

Gerlingen

Studio umschichten »Gerlingen
spricht miteinander«
Neben dem Pumptrack, Beim
Brückentor 19

Fr 23.9. – So 16.10.

Backnang

Bertil Mark: »Architektur des
Aufbruchs«
Wasserturm, Dresdner Ring 68
Vorführung der Licht-/ Sound-
performance
tgl. 19:30 – 19:40 Uhr &
19:50 – 20:00 Uhr
Lichtinstallation:
tgl. 20:00 – 22:00 Uhr

Esslingen am Neckar

Leone Contini: »Tutto il mondo è
paese – die Welt ist ein Zuhause«
Veranstaltungsfläche am
Merkelpark
Durchgehend zugänglich

Göppingen

Katharina Hohmann:
»Aqua di Geppo«
Kunsthalle Göppingen
Di-Fr 13:00 – 19:00 Uhr
Sa, So, Feiertage:
11:00 – 19:00 Uhr

Leonberg

Studio Quack:
»ZUKUNFTSSTÄTTE Leonberg«
Areal zwischen alter Schuhfabrik
und Steinturnhalle
Öffnungszeiten online

Ostfildern

Studierende der Summerschool,
ABK Stuttgart:
»About Tomorrow – Solar Pavilion«
Standorte und Laufzeit online

Sa 24.9. – So 16.10.

Kirchheim/ Teck

Michaela Melián: »TeckTrack«
Ausgleichsfläche am Bürgerpark
& Dach der Bastion
Durchgehend zugänglich

Waiblingen

Valerie Dziki:
»Pl(attend)auschomat«
Am Galerieplatz, Weingärtner
Vorstadt 12
Durchgehend zugänglich

Fr 30.9.

Stuttgart

»Clubkultur als regionale
Daseinsfürsorge«
Contain't e.V.

So 2.10.

Fellbach

»Clubkultur als regionale
Daseinsfürsorge«
IBA'27 Entwicklungsgelände

Di 4.10. – Sa 15.10.

Stuttgart

Ogutu Muraya: »How do you
observe a stone that is about to
strike you?«
Stadtbibliothek
Mo – Sa 9:00 – 21:00 Uhr

Fr 7.10. – So 16.10.

Nürtingen

Moritz Frischkorn: »CHASING
RED.« Mit einer Ausstellung von
Studierenden der FKN
Stadttraum und Freie Kunst-
schule Nürtingen
Öffnungszeiten Ausstellung:
Mi – Fr 16:00 – 20:00 Uhr
Sa 14:00 – 19:00 Uhr
So 11:00 – 17:00 Uhr

Fr 7.10.

Waiblingen

»Clubkultur als regionale
Daseinsfürsorge«
Vorplatz Galerie Stihl

Do 13.10.

Stuttgart

Diana McCarty, Filipa César
& Studierende: »There is
Always Dance in Abundance«
Filmvorführung und anschlie-
ßende Diskussion mit den
Studierenden
Württembergischer Kunstverein
19:00 Uhr

So 16.10.

Schwäbisch Hall

»Clubkultur als regionale
Daseinsfürsorge«
Haalhalle

Ausstellungen/ Installationen

Sa 9.7. – So 6.11.

Bietigheim-Bissingen

Sara F. Levin:
»gestern:heute:morgen – eine
Stadt verändert sich«
Städtische Galerie
Di, Mi, Fr 14:00 – 18:00 Uhr
Do, 14:00 – 20:00 Uhr
Sa, So, Feiertage 11:00 – 18:00 Uhr

Do 22.9. – Sa 15.10.

Ludwigsburg

Thomas Rustemeyer & Julian
Warner: »Speicher der Zukunft«
Franck-Areal, Gebäude 25
Do, Fr 17:00 – 20:00 Uhr
Sa 12:00 – 20:00 Uhr

Fr 23.9.22 – So 11.2.24

Waldenbuch

»GEHT DOCH! Erfindungen, die
die Welt (nicht) braucht«
Museum der Alltagskultur
Di – Sa 10:00 – 17:00 Uhr
So 10:00 – 18:00 Uhr

Sa 24.9. – Sa 15.10.

Marbach am Neckar

Melissa E. Logan: »Spark«.
Spektralfrequenzen-Soundplayer
Literaturmuseum der Moderne
Di – So 10:00 – 17:00 Uhr

Sa 24.9. – So 25.9.

Sa 1.10. – So 2.10.

Sa 8.10. – So 9.10.

Sa 15.10. – 16.10.

Schorndorf

Martin Stiefel: »Vier zappelnde
Waschmaschinen«
Falzerei im Röh-Areal
14:00 – 18:00 Uhr

So 25.9. – So 16.10.

Stuttgart

DMSUBM: »An Inter...
19:00 – 18:00 Uhr
Fr 10:00 – 22:00 Uhr

Fr 7.10. – Ende 2022

Stuttgart

Ülkü Süngün: »Tribunal der
Arbeit«, Arbeitsgericht Stuttgart,
Johannesstr. 86
Mo – Do 7:30 – 15:30 Uhr
Fr 7:30 – 14:30 Uhr

Sa 8.10. – Fr 14.10.

Ditzingen

TWIMC: »Ditzinger Arche«
Marktstraße 24
ab 19:00 Uhr Vereinsaktionen

Sa 8.10. – So 16.10.

Filderstadt

God's Entertainment:
»Unter dem Teppich«
Serigrafie-Museum
Do – Sa 10:00 – 19:00 Uhr
So 10:00 – 17:00 Uhr

ab So 9.10.

Böblingen

Deutsches Fleischermuseum
Installation von Mai Gogishvili
Mi – Fr 15:00 – 18:00 Uhr
Sa 13:00 – 18:00 Uhr
So + Feiertage 11:00 – 17:00 Uhr

Performances

Sa 24.9.

Esslingen am Neckar

DieTanzKompanie: »Human
Design«
Kulturzentrum Dieselstrasse
21:00 Uhr

So 2.10.

Fellbach

»Zukunftsklangraum«
IBA'27 Entwicklungsgelände,
Max-Planck-Str. 25
14:00 – 19:00 Uhr

Mo 3.10. – Fr 7.10.

Filderstadt

God's Entertainment:
»Unter dem Teppich«
Treff.Uhlberg25
Webzeiten: 14:00 – 18:00 Uhr

Mo 3.10. – So 16.10.

Stuttgart

Junges Ensemble Stuttgart:
»Agentur für Kinderarbeit«
Torstr. 15
Öffnungszeiten online

Fr 14.10.

Schwäbisch Hall

Performance: Cico Beck
»Slow Music for Old Organs and
Colored Glass« (solo)
Kunstverein, ab 19:00 Uhr

Sa 15.10.

Schwäbisch Hall

Doppelkonzert: Maxi Pongratz,
Michael Acher und Verstärker
»Musik für Flugräder«
Globe Theater | 19:00 Uhr

Konzert: The Notwist

Globe Theater (mit Eintritt – VVK
bereits gestartet!) | 20:30 Uhr
Im Anschluss: Alien Soundclash
Haalhalle

Stuttgart

Ülkü Süngün: »Tribunal der
Arbeit« Theater Rampe
10:00 – 17:00 Uhr
Ab 19:00 Uhr Remix Almanyá

So 16.10.

Schwäbisch Hall

Frühschoppen mit der
»Hochzeitskapelle« und Diskurs-
programm | Haalhalle | 11:30 Uhr

Herausgeber

KulturRegion Stuttgart
Interkommunale Kulturförderung
Region Stuttgart e.V.
Leuschnerstraße 53
70176 Stuttgart

kontakt@kulturregion-stuttgart.de
www.kulturregion-stuttgart.de
Fon 0711.221216

 [instagram.com/kulturregion_stuttgart](https://www.instagram.com/kulturregion_stuttgart)
 [facebook.com/KulturregionStuttgart](https://www.facebook.com/KulturregionStuttgart)

Vorsitzender: Dr. Matthias Knecht
Geschäftsführerin: Bettina Pau
Künstlerischer Leiter des Festivals: Julian Warner

Texte: Tabea Krauß, Julian Warner, Bettina Pau,
Alexandra Joshi

Redaktion und Lektorat: Bettina Pau (V.i.S.d.P.),
Alexandra Joshi, Fabian Ober, Agnes Psykala,
Lara Treffeisen

Konzept & Gestaltung: Superultraplus Designstudio
Produktion: Axel Volpp Druckproduktion

Auflage: 18.000
Redaktionsschluss: 4.8.2022

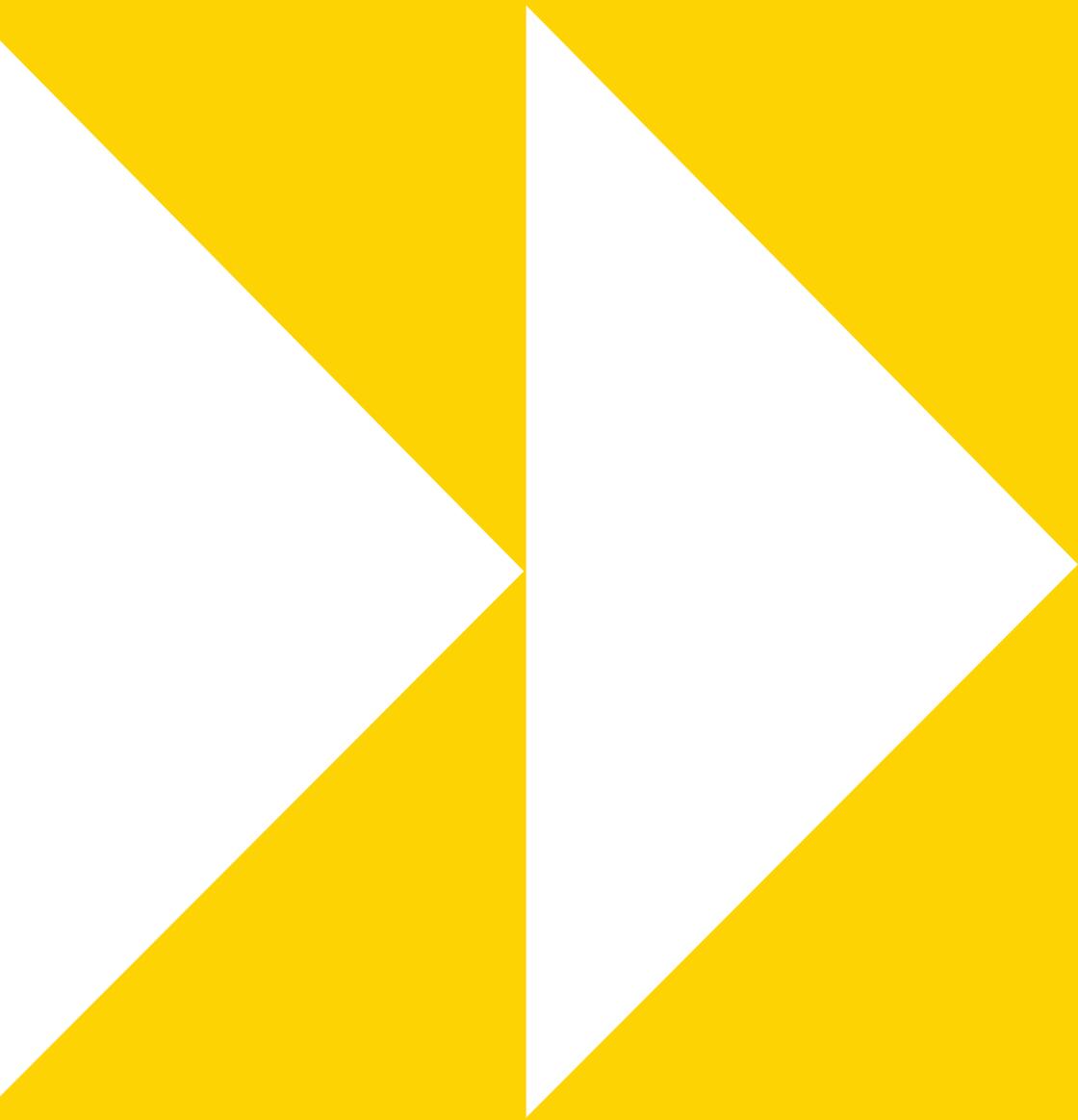
©KulturRegion Stuttgart, Stuttgart 2022
Alle Rechte vorbehalten. Alle Angaben wurden mit
größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts
sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt
die KulturRegion Stuttgart keine Gewähr.

Bildnachweise

S.3 Foto Knecht: Stadt Ludwigsburg/Benjamin Stollenberg, Foto Pau:
@Franco Jennewein | S.5 Foto Warner: Tobias Zangl | S.7 Foto Dame:
Anne Schubert | S.9 Skizze: umschichten | S.10 Foto Bolle: @Julia Sang
Nguygen | S.11 Foto Osvath: @Sven Cichowicz, Albumcover: Co-Konzept
und Gestaltung: Ibrahim Oeztas, Albert Naasner | S.12 Foto Hochzeits-
kapelle: @Ute Berger | S.14,15 Foto Wasserturm: Johannes Ellrott, Foto
Mark: @David Dollmann | S.16 Foto Bureau Baubotanik: @Ulrike Romeis
| S.17 Foto Pflanzung: @WALA Heilmittel GmbH | S.18 Foto Levin: @privat
| S.19 Foto Innenansicht: @Frank Kleinbach, Abb.: Sara F. Levin, Linoleum,
2022 | S.20 Foto Seidel: @Wolfgang Borrs, Foto Gogishvili: @Flavio Karrer |
S.21 Foto Fleischermuseum: @GDA, Abb. Dönerbude 1970 | S.22, 23 Fo-
tos Gebäude Marktstraße: @Stadt Ditzingen, Foto TWIMC: @TWIMC, Abb.
Ditzinger Arche: @TWIMC | S.24 Foto Contini: @Cinzia Delnevo | S.25 Foto
Installation: @Leone Contini, Foto Wiese: @Stadt Esslingen | S.26 Foto
Darcy: @Angela Ehrlich | S.27 Foto Human Design: @Angela Ehrlich, Foto
Dieselstraße: @Verena Ecker | S.28 Collage: Stadt Fellbach/niessner de-
sign | S.29 Collage: Stadt Fellbach/umschichten/plattenbaum | S.30 Foto
God's Entertainment: @Peter Mayr, Foto under the carpet: @God's Enter-
tainment, Foto under the carpet: @Björn Stork | S.31 Foto Uhlberg25:
@BMeinert, Foto Gebaeude Filderstadt: @Stadt Filderstadt | S.32, 33 Abb.
und Fotos: @umschichten | S.34 Foto Hohmann: @Angela von Brill | S.35
Foto Inventur: @Angela von Brill, Foto Kunsthalle: @Kunsthalle Göppin-
gen | S.36 Foto Melián: @Jörg Koopmann, Projektzeichnung: @Michaela
Melián | S.38 Foto Neuer: @Priscilla Schädler, Foto Quack: @Marvin Ibo
Güngör | S.39 Fotos Zukunftsstätte Leonberg: @Ute Schmidt, Zeichnung:
@Studio Quack | S.40 Foto Rustemeyer: @Evi Künstle | S.41 Foto Franck
Areal Innenansicht: @Mirko Pezold, Foto Franck Areal: @Thomas Wolf |
S.42 Foto Logan: @S. Bogner, Zeichnung SF controller: @Melissa E. Logan
| S.43 Foto Literaturmuseum: @DLA Marbach | S.44 Foto Frischkorn:
@privat | S.45 Fotos Following Red: @Philipp Meuser, Foto Freie Kunst-
schule Nürtingen: @Jochen Klein | Abb. Solar Pavilion: Tobias Ruppert,
Foto Mueller: @Valerie Bennett, Foto Muhr: @Tom Ziora, Foto Ruppert:
@Jürgen Bubeck | S.47 Foto Parksiedlung: @Christina Kratzenberg, Foto
Workshop: Jaimee Moses | S.48 Foto Stiefel: @privat, Foto: @Ohmenhäu-
ser, Skizze: Martin Stiefel | S.50 Foto The Notwist: @Ute Berger, Foto und
Zeichnung Gustav Mesmer: @GUSTAV-MESMER-STIFTUNG | S.51 Foto
Pongratz & Archer: @Abzocker-Verlag, Foto Globe Theater: @Hans Kumpf
| S.52 Foto Süngün: @Merz Akademie, Zeichnung: @Petja Dimitrova |
S.53 Foto Arbeitsgericht: Stefan Frerichs CC BY-SA 2.0 | S.54 Foto McCarty:
@privat, Foto César: @Susana Pomba | S.55 Videostills: @Sugi Patrick |
S.56 Foto: @StadtPalais Stuttgart | S.57 Außenaufnahme: @Saeed Kaka-
vand | S.58 Foto Jäger: @Jaydee | S.59 Abb. und Foto: Jürgen Becker | S.60
Foto Library: @Joachim Uphoff | S.61 Foto Muraya: Ogutu Muraya, Col-
lage: Ogutu Muraya | S.62 Foto Lilje: @Andreas Schlieter, Foto Probst:
@MarieSommer | S.63 Fotos Agentur für Kinderarbeit: Emma Szabó,
@Frederic Lilje | S.64 Foto Dziki: @Davies Belichtungswert, Skizze: Valerie
Dziki | S.65 Foto Galerie Stihl: Peter Oppenländer @Stadt Waiblingen |
S.66 Foto Tropfenfänger: Dirk Kittelberger @Landesmuseum Württemberg

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den teilnehmenden Kommunen, Künstlerinnen
und Künstlern sowie den Kooperationspartnern und Förderern des Projekts.





uebermorgen.kulturregion-stuttgart.de